



# GEMEINDE WETTINGEN

## Einwohnerrat

Sitzung vom Donnerstag, 17. Oktober 2002, 19.00 Uhr, Rathaus

---

Vorsitz: Heinz Germann, Präsident

Anwesend: Mitglieder des Einwohnerrates: 47  
Mitglieder des Gemeinderates: 7  
Franz Hard, Schulpflegepräsident  
Karl Meier, Gemeindeschreiber

Martin Frey, Finanzverwalter

Protokoll: Urs Blickenstorfer, Gemeindeschreiber-Stv.

- Traktanden:
1. Inpflichtnahme Hartmann Werner
  2. Protokoll der Sitzung vom 12. September 2002
  - 3.1 Einbürgerung; Filcev Vanco, 1963, mazedonischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Landstrasse 162; Filcev-Petrova Venerka, 1964, mazedonische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Landstrasse 162; Filcev Trajan, 1987, mazedonischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Landstrasse 162; Filcev Blazo, 1989, mazedonischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Landstrasse 162
  - 3.2 Einbürgerung; Hudec Drahomira, 1939, schwedische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Etzelstrasse 17
  - 3.3 Einbürgerung, Jing Peng Feng, 1969, chinesische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Gottesgrabenweg 2
  - 3.4 Einbürgerung; Mosorka Mascha, geb. 13. Mai 1975, jugoslawische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Lägerstrasse 26
  - 4.1 Voranschlag 2003
  - 4.2 Postulat Werner Wunderlin zur Schaffung zweier neuer Budgetpositionen Standortmarketing / gewerbliche Anlässe; Entgegennahme und gleichzeitige Abschreibung

Entschuldigt: Bärlocher Rudolf, Mitglied des Einwohnerrates  
Frey Stephan; Mitglied des Einwohnerrates  
Meier Stefan, Mitglied des Einwohnerrates

## **0 Mitteilungen**

### **0.a Sitzungsdaten 2003**

Gestützt auf die zu erwartenden Geschäfte finden im Jahre 2003 voraussichtlich an folgenden Tagen Einwohnerratssitzungen statt:

23. Januar	11. September
13. März	16. Oktober
15. Mai	11. Dezember
26. Juni	

### **0.b Neueingänge**

#### **0.b.a Postulat Yvonne Feri betreffend Anstossfinanzierung für Kinderbetreuungs-Tagesstätten**

Die Gemeinde Wettingen soll dafür besorgt sein, dass die Gelder der Anstossfinanzierung für Kinderbetreuungs-Tagesstätten beim Bund eingefordert werden. Die Gemeinde hat sicherlich ein Interesse, an diese Gelder zu gelangen, damit auch in Wettingen raschmöglichst eine Tagesschule realisiert werden kann.

Die Tagesschule in Baden funktioniert jetzt im fünften Jahr. Von anfänglich lediglich 16 Schülerinnen und Schülern hat sie sich auf über 80 Kinder gesteigert. Dies zeigt, dass es zuerst einen mutigen Schritt braucht, bis sich die Eltern "trauen", ihre Kinder in eine Tagesschule zu schicken. Genau in diesem emotionalen Bereich spielt das wirtschaftliche Prinzip von Angebot und Nachfrage nicht, d.h. es muss zuerst ein Angebot bereitgestellt werden, bevor eine genügende Nachfrage entsteht. Nur die öffentliche Hand kann deshalb eine solche Aufgabe übernehmen. Die Gelegenheit zur Realisierung einer Tagesschule scheint zum heutigen Zeitpunkt ideal und wäre für die Gemeinde Wettingen ein Gewinn und ein nicht zu unterschätzender Standortvorteil.

Die eidgenössischen Räte haben in der Herbstsession über die Gelder für die niederschweligen Kinderbetreuungsangebote befunden. Die Gelder werden nach dem "fi-fo"-Prinzip verteilt werden, d.h. "first in - first out" oder zu Deutsch: wer zuerst kommt - hat das Lachen.

Wir bitten den Gemeinderat, rechtzeitig auf Beginn des Jahres 2002 aktiv zu werden, damit die Bundesgelder für diese Aktivitäten auch für die Gemeinde Wettingen abgeholt werden und der Gemeinderat somit seine Verantwortung wahrnimmt.

#### **0.b.b Kleine Anfrage Yvonne Feri betreffend Nummerierung von Einwohnerratsgeschäften**

Um die Arbeit der Einwohnerräte und Einwohnerätinnen zu vereinfachen wäre es wünschenswert, alle Einwohnerratsgeschäfte zu nummerieren. So kann eine funktionierende Ablage geführt werden und bei der Behandlung der Geschäfte werden dieselben rasch gefunden. Dies bedingt, dass jeweils auf der Traktandenliste zur Einwohnerratssitzung die Nummern der Geschäfte ersichtlich sind. - Ich bitte den Gemeinderat, diese Angelegenheit zu prüfen und danke ihm dafür.

### **0.b.c Postulat Markus Maibach betreffend Umsetzung der Lokalen Agenda 21 in Wettingen**

Der Gemeinderat wird beauftragt einen Aktionsplan zu erstellen, wie Wettingen die Ziele der nachhaltigen Entwicklung auf Gemeindeebene umsetzen kann (Entwicklung einer lokalen Agenda 21). Der Aktionsplan soll Vorschläge für konkrete Projekte, für Vernetzungsaktivitäten und für das finanzielle Engagement der Gemeinde enthalten.

#### **Begründung:**

Anlässlich der UNO-Konferenz über Entwicklung und Umwelt von 1992 in Rio de Janeiro hat sich die Schweiz zusammen mit 178 weiteren Staaten verpflichtet, auf nationaler und internationaler Ebene eine Politik für die Nachhaltige Entwicklung auszuarbeiten und umzusetzen. Nachhaltige Entwicklung verfolgt die dreifache Zielsetzung einer leistungsfähigen Wirtschaft, einer solidarischen Gesellschaft und einer gesunden Umwelt und strebt nach Möglichkeiten der Konfliktverminderung sowie der Integration und der Entwicklung von Synergien zwischen den drei Zielen. Die neue Bundesverfassung von 1999 bekennt sich u.a. in der Präambel, in Artikel 2 «Zweck» und Artikel 73 «Nachhaltigkeit» ausdrücklich zur Nachhaltigen Entwicklung. Im Jahre 2002 blickt die Welt und damit auch die Schweiz auf « 10 Jahre nach Rio» zurück. Im Sommer 2002 fand als Nachfolgekonferenz zu derjenigen von Rio de Janeiro in Johannesburg der Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung statt. Vor diesem Hintergrund hat der Bundesrat im Frühjahr 2002 seine Strategie der Nachhaltigen Entwicklung aktualisiert.

In Lokale Agenda 21-Prozessen gehen Personen aus Gemeinden, Städten oder Regionen partnerschaftlich den Weg in die Zukunft. Sie suchen Visionen, kreieren Ideen, schmieden Pläne und realisieren Wege für eine zukunftsbeständige Entwicklung, die ökologisch nachhaltig, ökonomisch verträglich, sozial gerecht und weltweit solidarisch ist. Auf lokaler Ebene wird dadurch die Nachhaltige Entwicklung konkret. Heute engagieren sich bereits über 70 Gemeinden in der Umsetzung. Ein gutes Beispiel ist die Gemeinde Windisch. Sie führt einen Lokale Agenda 21-Prozess mit Einbezug der Bevölkerung in Arbeitskreisen durch. Aus Visionen und Vorstellungen der Bevölkerung und der Gemeindeverwaltung sollen in Projektgruppen lebensverbessernde Ideen konkretisiert werden.

### **1 Inpflichtnahme Hartmann Werner**

Werner Hartmann wird durch Leistung des Amtsgelübdes in Pflicht genommen.

### **2 Protokoll der Sitzung vom 12. September 2002**

Das Protokoll der Sitzung vom 12. September 2002 wird genehmigt und dem Verfasser verdankt.

### **3 Einbürgerungen**

Der Präsident des Einwohnerrates erläutert nochmals das geänderte Verfahren im Zusammenhang mit den Einbürgerungen.

**Monica Benz:** Im Namen der SVP-Fraktion bitte ich Sie um Kenntnisnahme der folgenden Mitteilung: Die SVP-Fraktion hat sich an der Einwohnerrats-Sitzung vom 12. September 2002 völlig überfahren gefühlt von der per sofort eingeführten neuen Regelung über die offene Abstimmung bei Einbürgerungen. Sie ist der Ansicht, dass eine solche Neuerung vor Inkraftsetzen den Fraktionen mitgeteilt werden müsste.

Zudem ist zurzeit offen, wieweit das kantonale Kreisschreiben vom Departement des Innern für Gemeinden tatsächlich rechtsverbindlich ist und was für Rechtsmittel es allenfalls dagegen gibt. Die SVP lässt diese Punkte zurzeit juristisch abklären.

Bis zum Vorliegen einer entsprechenden Antwort wird sich die SVP bei den Einbürgerungen geschlossen der Stimme enthalten. Wir möchten betonen, dass sich unser Verhalten in keinsten Weise gegen die Einbürgerungswilligen richtet, sondern dagegen, dass man hier ausnahmsweise sehr unbürokratisch einen neuen und für uns fragwürdigen Abstimmungsmodus einführt.

**3.a Einbürgerung; Filcev Vanco, 1963, mazedonischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Landstrasse 162; Filcev-Petrova Venerka, 1964, mazedonische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Landstrasse 162; Filcev Trajan, 1987, mazedonischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Landstrasse 162; Filcev Blazo, 1989, mazedonischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Wettingen, Landstrasse 162**

Keine Wortmeldungen.

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 35 : 0 Stimmen, bei 11 Enthaltungen, zugesichert.

**3.b Einbürgerung; Hudec Drahomira, 1939, schwedische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Etzelstrasse 17**

Keine Wortmeldungen.

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 36 : 0 Stimmen, bei 10 Enthaltungen, zugesichert.

**3.c Einbürgerung, Jing Peng Feng, 1969, chinesische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Gottesgrabenweg 2**

Keine Wortmeldungen.

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 36 : 0 Stimmen, bei 10 Enthaltungen, zugesichert.

**3.d Einbürgerung; Mosorka Mascha, geb. 13. Mai 1975, jugoslawische Staatsangehörige, wohnhaft in Wettingen, Lägerstrasse 26**

Keine Wortmeldungen.

In der offenen Abstimmung wird das Bürgerrecht mit 36 : 0 Stimmen, bei 10 Enthaltungen, zugesichert.

## 4.1 Voranschlag 2003

### Eintreten

**Dr. Markus Dieth:** Die Finanzkommission hat zur Kenntnis genommen, dass der Gemeinderat bei seiner ersten Überprüfung des Budgets gezeigt hat, dass er bereit ist, zu sparen, Wünschbares von Notwendigem zu trennen. In einer ersten Runde hatte bereits der Gemeinderat massivste Abweichungen / Mehrausgaben korrigiert. Die Finanzkommission dankt dem Gemeinderat und der Verwaltung insbesondere auch der Finanzverwaltung für die geleistete Arbeit.

Die Finanzkommission hat sich intensiv mit dem vorliegenden Budget befasst. Es ist klar Aufgabe der Finanzkommission, das Budget zu hinterfragen, kritisch zu begutachten und nicht nur zur Kenntnis zu nehmen. An einigen Punkten hat diese Prüfung denn auch gewichtige Korrekturen aufgezeigt, an einigen Positionen lediglich kleinere Abweichungen. In Konsequenz zur Ansicht, die Prüfungen eben korrekt vorzunehmen, sind auch kleinere Streichungsanträge aufgenommen worden.

Das prognostizierte tiefere Wirtschaftswachstum im Jahr 2002 und auch dasjenige im Jahr 2003 werden Spuren im Rechnungsabschluss 2002 und auch 2003 hinterlassen. Das kantonale Steueramt erwartete allein bei den Einkommens- und Vermögenssteuern im Rechnungsjahr 2003 eine tiefere Wachstumsrate von rund 2,0 % (wir gehen im Finanzplan immer noch und beharrlich von 3,5 % aus). Diese Zahlen sind sogar gemäss neuester kantonalen Mitteilungen weiter am Sinken.

Der Voranschlag 2003 basiert auf einem unveränderten Steuerfuss von 95 %.

Einige grosse Aufwandpositionen fallen besonders ins Gewicht. Sie sind als gebundene Ausgaben zu betrachten und schränken den Handlungsspielraum betreffend Budgetausgleich massiv ein. Insbesondere fallen folgende Positionen ins Gewicht:

- Bildung: Viele kleinere Abweichungen und insbesondere die Einführung des neuen Schulleitungssystems: rund Fr. 300'000.00
- Gesundheit: Steigerung Spitaldefizitbeiträge und Finanzierung der innerkantonalen stationären Behandlung von Privat- und Halbprivatpatienten in öffentlichen und öffentlich subventionierten Spitälern: Betrag: rund Fr. 870'000.00
- Soziale Wohlfahrt: Neues Sozialhilfe- und Präventionsgesetz ergibt wesentliche Mehraufwendungen für Gemeinden, Betrag: rund Fr. 800'000.00
- Umwelt, Raumordnung: In diesem Bereich fällt der gesteigerte Planungs- und Projektierungsaufwand auf
- Finanzen, Steuern: Aufgrund des wesentlich geringeren Abschreibungsbedarfs und dem erhöhten Steuersoll erfolgt hier eine Steigerung des Nettoertrages

Gesamthaft ist erfreulich, dass sich die langfristige Planung und konsequente Beibehaltung der Abschreibungen bewährt hat. Kapitalisierte Investitionen können so abgeschrieben werden. Der Bereich 990 konnte so sehr tief budgetiert werden, andernfalls der Ausgleich bei weiteren Ausgaben hätte gesucht werden müssen.

Dennoch: eine Steigerung des Eigenfinanzierungsgrades und damit Schuldenabbau kann auch mit dem vorliegenden Budget nicht erreicht werden. Unter dem Titel horizontaler Finanzausgleich fallen bei einem Steuerfuss von 95 % bereits 1,129 Mio. Franken an. Bei einem Steuerfuss von allfälligen 92 % gar Abgaben an den Kanton von noch mehr: nämlich Fr. 1,429 Mio. Die Begründung, dass eine Steuererhöhung des Kantons von 2 % aufgefangen werden müsste, ist heute obsolet. Der Kanton wird gemäss neuesten Mitteilungen keine Steuererhöhung vorsehen.

In diesem Sinne beantrage ich Ihnen über das Budget zu beraten.

**Gemeindeammann Dr. Karl Frey:** Zielvorgaben bei der Budgetierung waren für den Gemeinderat das Leitbild und der Finanzplan mit den Prioritäten der Erfüllung der Aufgaben und des Unterhaltes der Infrastruktur sowie nach Möglichkeit eines Schuldenabbaus respektive einer Erhöhung der Eigenfinanzierung durch die Erhöhung der Abschreibungen. Ein erster Budgetentwurf erforderte massive Streichungen, damit der Ausgleich erzielt werden konnte. Der Gemeinderat musste erkennen, dass eine Erhöhung der Abschreibungen sehr schwierig ist. Die Finanzkommission hat das Budget sehr intensiv behandelt. Dabei ergaben sich Modifikationen aus dem veränderten wirtschaftlichen Umfeld; ferner hat die Finanzkommission zum Teil andere Prioritäten gesetzt; des Weiteren hat sie gewisse Unstimmigkeiten festgestellt. Daraus resultiert ein nicht unerhebliches Potential. Dass dieses für höhere Pflichtabschreibungen verwendet werden soll, erscheint dem Gemeinderat als der richtige Weg. Obwohl sich der Gemeinderat nicht allen Anträgen der Finanzkommission anschliessen kann, begrüsst der Gemeinderat die beantragte Erhöhung der Pflichtabschreibungen; dies entspricht den finanzpolitischen Prioritäten des Gemeinderates. Ich ersuche den Einwohnerrat, auf das Budget einzutreten und ihm zuzustimmen, insbesondere bezüglich der Erhöhung der Pflichtabschreibungen und der Beibehaltung des Steuerfusses von 95 %.

**Beat Brunner:** Das vorliegende Budget bestätigt die Meinung der FDP-Fraktion, dass noch Spielraum vorhanden ist. Es ist ein Spielraum, den unsere Fraktion in einer Steuerfussenkung ausgenutzt sehen will und nicht unbedingt bei den erhöhten Pflichtabschreibungen. Bei Gebührenerhöhungen, die sich in einem Steuerfuss von 104 % manifestieren würden, ist eine Senkung angebracht. Eine Entlastung für den Steuerzahler ist längst überfällig. Die Nettoverschuldung pro Einwohner liegt in Wettingen mit Fr. 940.00 weit unter dem kantonalen Mittel von rund Fr. 1'700.00 und schlägt damit auch Baden, wo der Durchschnitt bei rund Fr. 2'000.00 liegt. Ein weiterer Schuldenabbau ist daher nicht vordringlich. Weil im Finanzplan Investitionen enthalten sind, die vor dem Volk oder dem Einwohnerrat scheitern könnten, ist auch die prognostizierte Erhöhung der Verschuldung etwas hoch ausgefallen.

Wir werden einen Antrag für einen Steuerfuss im Voranschlag 2003 von 92 % einreichen. Nur unter dieser Voraussetzung wird unsere Fraktion dem Voranschlag 2003 zustimmen.

**Thomas Bodmer:** Ich spreche für die SVP-Fraktion. Der Voranschlag 2003 ist der Finanzkommission vom Gemeinderat mit ziemlich Luft vorgelegt worden. In diesem Voranschlag ist eine Aufwandsteigerung von 9,8 % gegenüber 2002 enthalten. Diese Verschlechterung der Aufwand- und Ertragssituation ist durch die bereits angesprochenen, ausserordentlichen Faktoren beeinträchtigt worden. Hinzukommt, dass im Voranschlag gewisse Erträge sehr tief eingesetzt worden sind. Insbesondere trifft dies für den Bereich der Rückerstattung in der Sozialhilfe zu.

Der Finanzkommission ist es bei der Bearbeitung ohne grosse Anstrengung gelungen, Einsparungen in der Grössenordnung von Fr. 750'000.00 zu erzielen. Rund Fr. 450'000.00 konnten bei Rückerstattungen der Sozialhilfebeiträge eingesetzt werden. Das entspricht bereits dem Spielraum für die heute zur Diskussion stehenden den zusätzlichen Pflichtabschreibungen von 4 %.

Die SVP-Fraktion hat bereits im Vorfeld bekannt gegeben, dass für sie der Schuldenabbau nicht im Vordergrund steht. Die erreichten Einsparungen der Finanzkommission in der Höhe von Fr. 750'000.00 sollen dazu verwendet werden, eine Steuerfusssen-

kung um 2 % herbeizuführen. Mit diesem Prozentsatz hätte es keinen weiteren Druck gebraucht, als einzig die erwähnten Einsparungen vorzunehmen.

Die FDP-Fraktion hält an 3 % fest. Wir sind zur Überzeugung gelangt, dass es richtig ist an diesen 3 % festzuhalten. Wir würden uns einem allfälligen Antrag der FDP in dieser Richtung anschliessen.

Wir haben festgestellt, und das wurde an der letzten Sitzung bereits einlässlich diskutiert, dass bei zusätzlichen Mitteln auch zusätzliche Ausgaben getätigt werden. In der Gemeinde Wettingen gibt es einen Bereich, in dem das sehr deutlich zu Tage tritt. Es betrifft dies den Sozialhilfeaufwand. Es ist absolut unerklärlich wieso in Wettingen der Sozialhilfeaufwand dreimal höher sein muss als in Baden, bei vergleichbaren Einwohnerzahlen und einer ähnlichen Durchmischung die Bevölkerungsstruktur. Es kann nur so erklärt werden, dass Wettingen sehr grosszügig ist. Ich habe vom Gemeinderat hören müssen, dass die Stadt Baden ihre Sozialfälle nach Wettingen exportiere. Ich empfinde dies als starke Unterstellung. Ein solcher Vorwurf müsste durch Fakten belegt und mit der Stadt Baden diskutiert werden können.

Ich fasse zusammen: Wir werden den Antrag für einen Steuernfuss von 92 % unterstützt. Der Schuldenabbau steht wie erwähnt für uns nicht im Vordergrund. Den 20 Mio. Franken Schulden stehen auch Aktiven, in erster Linie in Form von Immobilien, gegenüber.

**Vreni Neukomm:** Die Fraktion EVP/Forum 5430 freut sich, dass es dem Gemeinderat und der Finanzverwaltung gelungen ist, trotz ungewisser Wirtschaftslage und kurzfristig wechselnden Prognosen ein ausgeglichenes Budget 03 zu präsentieren. Wir danken allen Abteilungen für ihren Einsatz.

Die Finanzkommission schlägt uns eine Reihe von Streichungen und Veränderungen vor. Wir können diese nicht alle gutheissen. Trotzdem erachten wir die Ergebnisverbesserung als positiv und unterstützen die vorgeschlagene Verwendung für zusätzliche Pflichtabschreibungen.

Mein Vorredner Thomas Bodmer möchte alle noch vorhandene Luft aus den einzelnen Konti herausstreichen. Das erinnert mich an ein enges Korsett, das damit der Gemeinde verpasst wird. Wenn ein solches Korsett zu fest zusammengeschnürt wird, so ist das sehr unangenehm. Es ist nicht mehr schön damit zu arbeiten und hier zu wohnen.

Damit der öffentlichen Hand aber auch zukünftig genug Spielraum bleibt für ihre vielfältigen Aufgaben, kommt eine Steuerfussenkung für uns nicht in Frage. Vielmehr unterstützen wir einen langjährigen, konsequenten Schuldenabbau in Form von Abschreibungen. Dies bringt der Gemeinde und der Bevölkerung mehr an Qualität. Unsere Fraktion erachtet das Budget 03 als realistischen Voranschlag und ist für Eintreten.

**Markus Maibach:** Unsere Fraktion ist für Eintreten. Der Gemeinderat präsentiert ein ausgeglichenes Budget. Ich rufe in Erinnerung, dass die Budgetierung seriös vorgenommen worden ist. Nach der ersten Budgetierung hat der Gemeinderat von sich aus Einsparungen von mehreren 100'000 Franken vorgenommen. Die Finanzkommission hat weitere Einsparungen in der Grössenordnung von Fr. 750'000.00 gesichtet. Das Ergebnis ist finanzpolitisch schön, hinterlässt für uns aber ein schales Gefühl. Das Bild vom Korsett wird sich in den nächsten Jahren möglicherweise rächen. Es stellt sich die Frage, ob die tiefe Investitionsquote in Wettingen richtig ist. Es ist fraglich, ob es richtig sei, in einer Zeit zu sparen, in der die Konjunktur leidet, in der die Privatwirtschaft darbt und wo andere Körperschaften beginnen, grössere Defizite auszuweisen.

Ich stelle fest, dass die Luft aus dem Voranschlag ausgepresst ist. Unsere Fraktion will diesen Voranschlag nicht wieder aufblähen. Sie will ihm viel mehr Leben einhauchen und verschiedene Streichungsanträge nicht unterstützen. Wir wollen Anträge einbringen, um die Lebensqualität zu steigern oder um antizyklisches Verhalten zu propagieren.

Wir werden nach der Debatte zum Voranschlag noch ein Postulat zum Thema Standortmarketing diskutieren. Nicht nur die Gewerbeförderung gehört zum Standortmarketing. Es müssen sämtliche Ausgaben für ein Standardmarketing mitberücksichtigt werden.

**Werner Wunderlin:** Heute steht ein Voranschlag zur Diskussion, der aus unserer Sicht grundsätzlich als für in Ordnung befunden wird. Im Rahmen der Debatte wird er jedoch noch einmal kräftig durchgekämmt und gestraft werden müssen. Die CVP ist für Eintreten.

Ich habe noch eine persönliche Bemerkung. Es fehlt im jetzigen Zeitpunkt ein Antrag auf Rückweisung oder Nichteintreten. Wir werden in den nächsten zwei Stunden über Einzelpositionen diskutieren. Das Budget soll am Schluss aus Sicht der FDP und der SVP wieder an den Gemeinderat zurückgewiesen werden, es sei denn, die beiden Parteien hätten mit ihrem Antrag auf Steuerfussreduktion auch gleich Vorschläge für Ausgleichspositionen bereit. Der Gemeinderat müsste nach den Anträgen der FDP und der SVP noch Einsparungen in der Höhe von Fr. 800'000 kompensieren. Dieser Betrag resultiert aus Mindereinnahmen an Steuern im Betrag von rund 1, 2 Mio. Franken und einem Zusatzbetrag an den Finanzausgleichen von rund Fr. 300'000.00.

## **Detailberatung**

### **0 Allgemeine Verwaltung**

#### **20.318.01 und 20.318.04**

**Paul Käufeler:** In der Begründung zum Konto 020.318.04 (Outsourcing Gemeindearchiv) heisst es unter anderem: "In der Gemeinde Wettingen muss das Archiv neu organisiert und aufgearbeitet werden. Dafür ist ein Teilauftrag an Dritte vorgesehen, welcher voraussichtlich über längere Zeit dauern wird. In einer ersten Phase sind im Budget Fr. 20'000.00 eingesetzt."

Wie ich erfahren konnte geht es um Unterlagen aus der Zeit 1905 bis 1960. Diese Jahre sind so archiviert worden, dass es heute fast unmöglich ist, Dokumente wieder aufzufinden. Ich kann heute nicht beurteilen, wie wichtig dieses Archivmaterial für uns ist. Wenn diese Dokumente in den vergangenen vierzig Jahren auch nicht gebraucht worden sind, so kann der Handlungsbedarf für eine Aufarbeitung auch nicht sonderlich gross sein.

An dieser Position stört mich die Aussage, dass es sich nur um einen Teilaufwand handelt und die Aufräumarbeiten sich über einen längeren Zeitraum erstrecken werden, ohne weitere Angaben. Für den Einwohnerrat ist es wichtig zu wissen, wie wichtig sind diese Unterlagen und wie hoch ist der gesamte Aufwand für diese Aufarbeitung. Dem Vernehmen nach soll sich der Betrag eher in der Höhe von Fr. 100'000.00 bewegen.

Ich hätte gerne gewusst, wie lange diese Aufräumarbeiten dauern und was sonst noch für Kosten anfallen. Im Konto 20.318.01 sind für Restaurierungen von Büchern Fr. 10'000.00 vorgesehen. Erst wenn alle diese Angaben vorliegen, können wir entscheiden, wie viele uns diese Aufräumarbeiten wert sind. Aus diesem Grund stelle ich im Namen der CVP-Fraktion den Antrag den Betrag im Konto 020.318.01 um Fr. 10'000.00 zu reduzieren. In der Folge soll weiter das Konto 20.318.04 komplett gestrichen werden. Wir machen dem Gemeinderat beliebt, diese Positionen über einen separaten Verpflichtungskredit dem Einwohnerrat zu unterbreiten. Darin sind die totalen Kosten sowie die Zeitdauer aufzuzeigen. Erst zu diesem Zeitpunkt ist der Einwohnerrat in der Lage über diese Ausgaben zu diskutieren.

**Gemeindeammann Dr. Karl Frey:** Es handelt sich hier nicht um die Archive der Verwaltungsabteilungen; diese sind leicht zu bewirtschaften. Hingegen das Archiv der Gemeinde, des Gemeinderates etc. bietet Probleme: Seit Beginn des 20. Jahrhunderts, als die Papierflut einsetzte, wurde das Gemeindearchiv nicht bewirtschaftet, auch nicht im Zeitpunkt des Neubezuges des Rathauses. Es besteht grosser Handlungsbedarf und ein Sondereffort ist notwendig. Wenn das Archiv einmal geordnet ist, kann die Bewirtschaftung im Rahmen der normalen Verwaltungstätigkeit erfolgen. Zum Antrag der CVP: Der Wunsch nach einem Überblick über den Zeit- und Mittelbedarf ist verständlich und ein Verpflichtungskredit erscheint als zweckmässiges Vorgehen. Ein Verpflichtungskredit erfordert jedoch eine saubere und profunde Vorbereitung. Auch hierfür braucht es Mittel. Der Gemeinderat ersucht den Einwohnerrat, dafür einen Betrag von Fr. 5'000.— im Budget zu belassen.

**Paul Käufeler:** Ich will im Namen der CVP erklären, dass wir nicht grundsätzlich gegen die Arbeiten im Archiv sind. Wir wollen wissen, was es kostet. Wir sind dankbar, dass der Gemeinderat eine Verpflichtung für die vorliegen will. Wir erachten es aber nicht für nötig, Fr. 5'000 stehen zu lassen, um einen Verpflichtungskredit auszuarbeiten. Das kann über die laufende Rechnung abgewickelt werden.

#### **Abstimmung:**

In der nachfolgenden Abstimmung wird mit 28 : 15 Stimmen, bei 4 Enthaltungen, im Konto 020.381.01 auf Fr. 2'000.00 und das Konto 020.318.04 um Fr. 20'000.00 auf Fr. 0.00 gekürzt.

#### **Sachart 310**

**Dr. Markus Dieth:** Die Finanzkommission musste feststellen, dass bei vielen Konti der Kontoart 310 Erhöhungen ohne entsprechende Begründungen ausgewiesen wurden. Im Sinne des Gürtelengerschnallens ist die Finanzkommission der Ansicht, dass eine globale Reduktion von 5 % der Sachart 310 vorgenommen werden sollte. Im Gegenzug wurde jedoch auf die Einzelanträge, welche sich auf einzelne Konti 310 bezogen, konsequent verzichtet.

Mit einem Abstimmungsverhältnis von 5 : 0, bei 2 Enthaltungen, beantragt die Finanzkommission dem Einwohnerrat, die Kostenart 310 "Büromaterial, Drucksachen, Inse-  
rate" global um 5 % zu reduzieren.

**Einwohnerratspräsident:** Wir befinden uns damit auf Seite 41, Artengliederung. Die Reduktion macht eine Verbesserung in der Höhe von Fr. 71'500.00 aus.

**Gemeindeammann Dr. Karl Frey:** Der Gemeinderat ist bestrebt, solche Positionen tief zu halten; es wird nicht mehr ausgegeben als notwendig. Das Notwendige ist aber gebundene Ausgabe. Der Gemeinderat kann mit einer Kürzung der Budgetposition leben; er wird aber deswegen nicht kleinere und damit im Endeffekt teurere Bestellungen oder nicht vertretbare qualitative Einbussen in Kauf nehmen. Die gleiche Bemerkung gilt im Übrigen auch für das Reinigungs- und Verbrauchsmaterial.

**Markus Maibach:** Wir werden den Antrag nicht unterstützen. Es ist ein Sprung von einer Detailbudgetierung zur einer Globalbudgetierung. Wir sind nicht reif, das so zu machen, rein vom System her. Nach unserem Erachten ist ein solches Verhalten ein Misstrauensbeweis für die Budgetierung der öffentlichen Verwaltung.

**Leo Scherer:** Was soll das? Die Verwaltung ist bestrebt, dass sie nur das Nötige einkauft. Sie wird weiterhin nur das Nötige einkaufen und damit müssen wir in Kauf nehmen, dass bei der nächsten Rechnung Überschreitungen zu gewärtigen sind. Ein solches Spiel hat mit Finanzpolitik nichts zu tun.

#### **Abstimmung:**

Der Kürzungsantrag in der Sachart 310 wird mit 35 : 12 gutgeheissen.

#### **Sachart 301**

**Dr. Markus Dieth:** Ich mache beliebt, einen weiteren Antrag zur einer Sachart auf Seite 41 zu behandeln. Es betrifft dies die Sachart 301. Die Besoldungsanpassung ist im Budget 2003 mit 2,5 Lohnprozenten berücksichtigt. Die budgetierte Lohnsumme für das festangestellte Personal verzeichnet gegenüber dem Voranschlag 2002 einen Mehraufwand von 4,35 % oder rund Fr. 540'000.00. Aufgrund der gegenüber dem Frühjahr doch stark veränderten Lage, werden die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Schweiz mit einem Lohnanstieg von unter 2 % rechnen müssen. Die prozentuale Anpassung der Lohnsummen 2003 im Kanton beträgt lediglich 1,4 %. Aufgrund der Tatsache, dass die Löhne der Gemeinde im Quervergleich hoch sind, besteht diesbezüglich kein Nachholbedarf. Es besteht keine Veranlassung über die gesamtschweizerischen und kantonalen Höchstempfehlung mit rund 1 % hinauszugehen. Die Finanzkommission ist im Sinne eines Kompromisses und auch in Anerkennung der geleisteten Arbeiten der Verwaltung der Ansicht, die vom Gemeinderat vorgeschlagene Besoldungsanpassung im Voranschlag von 2,5 % lediglich um 0,5 % auf 2,0 % zu reduzieren und beantragt dies heute dem Einwohnerrat im Sinne des Ihnen bereits schriftlich vorliegenden Streichungsantrages mit einem Abstimmungsverhältnis von 6 : 1.

**Markus Maibach:** Wir lehnen den Antrag ab. Das Eine ist der Vergleich mit der Privatwirtschaft. Zum Zweiten kann man mit anderen Gemeinden vergleichen. Die Finanzkommission hat das gemacht, Baden plant 3 %, Aarau 2,5 %. Ein dritter Vergleich lehnt sich an das Postulat der antizyklischen Politik an. Wenn die Privatwirtschaft darbt, dann soll die öffentliche Hand forcieren. Wir verstehen es im Sinne des Gemeindeammanns als maximalen Spielraum. Damit wird keine lineare Lohnerhöhung über alle Lohnklassen verstanden. Nach unserem Verständnis sollen tiefe Einkommensschichten stärker gefördert werden. Auch sollen strukturelle Lohnanpassungen, ein Wechsel in eine andere Besoldungsstufe, möglich bleiben.

**Gemeindeammann Dr. Karl Frey:** Vorerst zwei Feststellungen: Der Budgetansatz ist die oberste Limite; der Gemeinderat entscheidet gegen Ende des Jahres, wie viel effektiv zugesprochen werden soll; es besteht kein Anspruch darauf, dass diese Limite ausgeschöpft wird. Unser Personal ist gut gestellt, aber keinesfalls überbezahlt, vor allem im Vergleich mit andern grösseren Gemeinden liegt Wettingen im Allgemeinen recht tief; zum Teil bestehen recht massive Unterschiede; in gewissen Bereichen ist Wettingen nur sehr beschränkt konkurrenzfähig. Des Weiteren ist zu beachten, dass bezüglich Arbeitsmarktsituation nicht alles über einen Leisten geschlagen werden darf; es bestehen erhebliche Unterschiede zwischen der öffentlichen und der privatwirtschaftlichen Arbeitsmarktsituation. 2,5 oder 2,0 %? Im Zeitpunkt der Budgetierung waren 2,5 % als Limite richtig. In der Zwischenzeit ist einiges passiert; dies muss bei der Festlegung berücksichtigt werden. Dem Gemeinderat ist klar, dass im heutigen Zeitpunkt 2,5 % nicht angemessen wären. Im Sinne eines Kompromisses hat er sich deshalb mit der Finanzkommission auf 2,0 % geeinigt.

**Abstimmung:**

In der Abstimmung wird der Kürzungsantrag in der Sachart 301 der Finanzkommission mit 35 : 10, bei 2 Enthaltungen, gutgeheissen.

**020.311.00 Kuvertiermaschine**

**Dr. Markus Dieth:** In der Verwaltung fallen nach Auskunft des Gemeinderates Verpackungsaufträge mit 50 – 120 Exemplaren an (z.B. Unterlagen an den Einwohnerrat). Nach wie vor werden aber Grossaufträge wie z.B. Stimmmaterial weiterhin extern vergeben. Da damit die meisten grossen Verpackungsarbeiten extern an die arwo gegeben werden, besteht nach Ansicht der Finanzkommission kein Bedarf für eine Kuvertiermaschine.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, den Voranschlagskredit 020.311.00 "Anschaffung von Mobilien" um Fr. 11'000.00 (Kuvertiermaschine) auf Fr. 4'000.00 zu reduzieren.

**Gemeindeammann Dr. Karl Frey:** Bis anhin und auch weiterhin sollen die grossen Aufträge, z.B. Abstimmungsmaterial, auswärts vergeben werden. Die übrige Verpackungen sind bislang per Hand erfolgt. Hier stellt sich die alte Frage, ob Mannstunden eingesetzt werden sollen, wenn Maschinen die gleiche Arbeit verrichten können. Es ist eine Frage der Relationen und der Effizienz. Die vorgesehene Kuvertiermaschine wäre in gut zwei Jahren amortisiert.

**Leo Scherer:** Ich stelle mir die Frage, ob wir noch vernünftig sind. Wenn ich höre, dass die Maschine nach zwei Jahren Gewinn abwirft, so finde ich einen solchen Streichungsantrag bedauerlich.

**Paul Käufeler:** Es geht hier darum, dass Arbeitsstunden und damit Leute durch Maschinen ersetzt werden sollen. Selbst wenn die Arbeit nicht attraktiv ist, werden dennoch Arbeiten durch Menschen verrichtet.

**Leo Scherer:** Jeder private Unternehmer trifft eine solche Massnahme.

**Abstimmung:**

In der Abstimmung wird dem Kürzungsantrag mit 33 : 12, bei 3 Enthaltungen, zugestimmt.

**024.317.00 Bau und Planung; Spesenentschädigungen**

**Dr. Markus Dieth:** Die Spesenentschädigung wird ohne Grundangabe um Fr. 1'000.00 angehoben. In der Rechnung 2000 waren auch Fr. 4'950.00 möglich. Es sollte auch im Budget 03 wieder möglich sein, mit den ursprünglichen Fr. 5'000.00 auszukommen. Nach Auskunft des Gemeinderates wäre ein zusätzlicher Ausbildungsschwerpunkt "Natelantennen" zu setzen. Es ist nun möglich nur eine Person der vorgesehen zwei Personen in diese Ausbildung zu schicken. Die weitere Ausbildung erfolgt dann intern.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat einstimmig, den Voranschlagskredit 024.317.00 "Spesenentschädigungen" um Fr. 1'000.00 auf Fr. 5'000.00 zu reduzieren.

**Patricia Schibli:** Ich stelle mir die Frage, ob Ausbildung und Weiterbildung unter diesem Konto abgebucht wird. Ist es hier richtig? In verschiedenen Konti erscheint die Sachart 309, Kurskosten, Weiterbildung Personal.

Im Kontokreis 024 existiert diese Sachart nicht. Wäre es nicht sinnvoll, diese hier einzufügen? Die Bau- und Planungsabteilung hat sicherlich Bedarf sich weiterzubilden, insbesondere im Bereich Umweltschutz, Baubiologie, Bauökologie.

**Gemeindeammann Dr. Karl Frey:** Die angesprochenen fachspezifischen Ausbildungen sind in der Regel Kurse, welche vom Kanton angeboten werden. Sie sind meistens gratis. In diesen Fällen fallen hier nur Spesenentschädigungen an. Andere Kurse werden im Konto 020.309.00 verbucht.

**Patricia Schibli:** Die ganze Kontierung ist nicht homogen. Im Konto 025.309.00 sind wiederum Weiterbildungskosten für die Informatik enthalten.

**Gemeindeammann Dr. Karl Frey:** Man muss überall die spezifischen Verhältnisse ansehen. Es gibt die generelle Position für alle. Dann gibt es spezifische Fälle wie bei der Informatik. Dieser Betrag wird für die Einführung neuer Systeme beansprucht.

**Abstimmung:**

In der Abstimmung wird der Kürzungsantrag mit 31 : 12, bei 4 Enthaltungen, gutgeheissen.

**091.313.00 Verwaltungsliegenschaften; Reinigungs-/Verbrauchsmaterial**

**Dr. Markus Dieth.** Diese Position wird ohne Grundangabe um Fr. 1'000.00 angehoben. In der Rechnung 2000 waren auch Fr. 993.00 möglich. Es sollte auch im Budget 03 wieder möglich sein, mit den ursprünglichen Fr. 1'000.00 insgesamt auszukommen. Auch der Gemeinderat ist der Auffassung, dass Fr. 1'000.00 in diesem Konto genügen würden.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat einstimmig, den Voranschlagskredit 091.313.00 "Reinigungs- und Verbrauchsmaterial" um Fr. 1'000.00 auf Fr. 1'000.00 zu reduzieren.

**Abstimmung:**

In Abstimmung wird der Kürzungsantrag mit grosser Mehrheit gutgeheissen.

## 1 Öffentliche Sicherheit

### 140.315.02 Fahrzeugunterhalt

**Patricia Schibli:** Hier ist eine Verdoppelung des Aufwandes gegenüber der Rechnung 2001 zu registrieren. Wieso?

**Gemeinderätin Antoinette Eckert:** Nach einer Fahrzeugübersichtsliste der Feuerwehr ist bei den meisten Fahrzeugen das nächste Jahr wieder ein Service fällig.

**Patricia Schibli:** Schon im Jahr 2000 war eine Verdoppelung zu registrieren. Wurde im Jahr 2002 kein Service vorgenommen?

**Gemeinderätin Antoinette Eckert:** Wir haben uns an Vorführtermine zu halten.

## 2 Bildung

### Dienststelle 461

**Dr. Markus Dieth:** Die Finanzkommission beantragt die Dienststellen 461 wieder zu ergänzen. Die Beitragsleistungen entfallen erst im Rechnungsjahr 2004. Die entsprechenden Budgetpositionen sind zu ergänzen.

Folgende Kantonsbeiträge sind irrtümlicherweise nicht budgetiert worden. Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat einstimmig, diese im Voranschlag 2003 in sieben Konti wieder zu berücksichtigen:

#### Abstimmung:

Dem Antrag um Ergänzung der Dienststellen 461 wird mit grosser Mehrheit zugestimmt.

### 210.317.00 Schulreisen, Schullager

**Dr. Markus Dieth:** Die Finanzkommission stellte eine wesentliche Veränderung dieser Position in den letzten zwei Jahren fest. Nach Auskunft des Gemeinderates war zur Zeit der Budgeterstellung nicht erruierbar, wie viele Klassenlager 1 ½ Jahre später durchgeführt werden. Dies hängt von den Lehrkräften sowie den Schülerinnen und Schülern ab. Bis jetzt wurde immer so budgetiert, dass alle Klassen, die ein Recht laut Reglement auf ein Lager haben, dieses auch durchführen werden. Da diese Position nie genug ausgeschöpft wurde, könnten durchaus Fr. 15'000.00 eingespart werden, in der Annahme, dass nicht alle Klassen ein Lager durchführen.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, den Voranschlagskredit 210.317.00 um Fr. 15'000.00 auf Fr. 26'020.00 zu reduzieren.

**Yvonne Feri:** Mir scheint es wichtig, dass trotz eines kleineren Budgetpostens alle Klassen ins Lager gehen können.

**Vizeammann Heiner Studer:** Wer anspruchsberechtigt ist, der kann vollziehen. Sollte es einmal mehr sein, als es sich in den letzten Jahren gezeigt hat, so wird das Rechnungsergebnis gezwungenermassen höher ausfallen. Da diese Budgetposition jedoch

in den vergangenen Jahren nie voll ausgeschöpft worden ist, so werden die Budgetzahlen der Realität angepasst.

**Abstimmung:**

In der Abstimmung wird der Kürzungsantrag der Finanzkommission mit 33 : 4 gutgeheissen.

**212.426.00 Mietzins**

**Dr. Markus Dieth:** Aufgrund eines Budgetierungsfehlers sind die Mietzinserträge Musikschule nicht ins Budget aufgenommen worden. Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat einstimmig, im Voranschlagskredit 212.427.00 "Mietzinse" seien Einnahmeschätzungen von Fr. 7'500.00 einzustellen.

**Abstimmung:**

Dem Antrag wird mit grosser Mehrheit zugestimmt.

**212.433.00 Elternbeiträge**

**Dr. Markus Dieth:** Die Finanzkommission stellte sich die Frage, weshalb sich die erhöhte Nachfrage nicht in den Einnahmen widerspiegelt.

Die Musikschule hat auf das neue Schuljahr 2002/03 einen Schülerzuwachs zu verzeichnen (teilweise bedingt durch die Übernahme des Akkordeonunterrichtes von Musik Egloff gemäss Beschluss des Gemeinderates). Darin liegt die Erhöhung der Lohnsumme von Fr. 49'000.00 gegenüber dem Vorjahr begründet. Diese Berechnung wurde anfangs Juli 2002 mit den aktuellen Schülerzahlen erstellt. Das eigentliche Musikschul-Budget wurde jedoch bereits anfangs Mai 2002 erstellt. Zu diesem Zeitpunkt war der Schülerzuwachs noch nicht ersichtlich und daher erfolgte auch keine Erhöhung der Elternbeiträge gegenüber dem Vorjahr. Nach Rücksprache mit der Finanzverwaltung wird nun vorgeschlagen, die Elternbeiträge im Budget 2003 um Fr. 25'000.00 zu erhöhen. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass es sich hierbei um den Bruttoertrag handelt, d.h. ohne Berücksichtigung der Schulgeldreduktionen und der Geschwisterrabatte.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat einstimmig, den Voranschlagskredit 212.433.00 "Elternbeiträge" um Fr. 25'000.00 auf Fr. 445'000.00 zu erhöhen.

**Abstimmung:**

Dem Antrag wird mit grosser Mehrheit zugestimmt.

**214.311.00 Schulanlage Altenburg; Anschaffung von Mobilien**

**Dr. Markus Dieth:** Nach Abklärungen der Finanzkommission kann offenbar auf die Mikrofön- und Lautsprecheranlage im Moment verzichtet werden. Der Fernsehraum im Schulhaus Altenburg ist sehr oft besetzt. Mit den 19 Abteilungen ist es den einzelnen Klassen praktisch nicht möglich, den Unterricht mit den multimedialen Medien zu bereichern. Mit einem LCD-Projektor wäre dieses Problem etwas entschärft. Da solche Geräte immer mehr gefragt sind, ist der Preis auch gesunken. Weil die Zimmer im Altenburg aber nicht verdunkelt werden können, braucht es hier lichtstarke Beamer.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat einstimmig, den Voranschlagskredit 214.311.00 um Fr. 10'100.00 (LCD-Projektor und Lautsprecheranlage Aula) auf Fr. 31'900.00 zu reduzieren.

**Abstimmung:**

Dem Antrag der Finanzkommission wird mit grosser Mehrheit zugestimmt.

**214.314.00 Schulanlage Altenburg, Baulicher Unterhalt durch Dritte**

**Dr. Markus Dieth:** Für die Umgestaltung Nord sind Fr. 15'000.00 vorgesehen. Dafür besteht im Budget 03 nach Ansicht der Finanzkommission kein Bedarf, zumal die Sanierung Altenburg bevorsteht und diese Arbeiten allenfalls, wenn nötig, im Baukredit berücksichtigt werden müssen. Nach Auffassung der Finanzkommission ist eine an die Lehrerschaft im Vorfeld bereits erfolgte Zusage keine genügende Begründung, diese Position im Budget vorzusehen. Es handelt sich dabei nicht um eine dringliche Angelegenheit.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, den Voranschlagskredit 214.314.00 um Fr. 15'000.00 (Umgestaltung Nord) auf Fr. 45'000.00 zu reduzieren.

**Vreni Neukomm:** Im Gegensatz zum Präsidenten will ich für diesen Kredit ein gutes Wort einlegen. Im Budget ist zu sehen, für was das Geld eingesetzt werden soll. Es geht um die Umgebungsgestaltung Nord. In Wahrheit handelt es sich um drei Spielgeräte.

Diese Spielgeräte sind wegen der Verzögerung in der Planung zurückgestellt worden. Für uns sind zwei Jahre eine kurze Zeit.

Wenn Sie sich aber in die Kinder versetzen, sind 2 Jahre eine sehr lange Zeit! Der Kredit von Fr. 15'000.00 könnte helfen, den Pausenplatz aufzuwerten: Spielgeräte zum Klettern und Hangeln fehlen bis jetzt und wären sehr willkommen auf der Unter- und Mittelstufe! Denken Sie an die vielen Pausen, die noch bis ins Jahr 05 bevorstehen und lassen Sie bitte den Kredit im Budget stehen.

**Marcel Huggenberger:** Ich habe auch schon in der Zeitung erwähnt, dass solche Positionen im Sinne von Unterhaltsarbeiten ausgeführt und nicht mit dem Umbau realisiert werden sollen.

**Vizeammann Heiner Studer:** Der Posten hat eine lange Geschichte. Im Voranschlag 2001 war er schon drin. Lehrerschaft und Eltern haben das Projekt ausgearbeitet und dem Gemeinderat im Herbst des vergangenen Jahres unterbreitet. Wegen der anstehenden Sanierung hat der Gemeinderat beschlossen, das Projekt zu stoppen. Es wäre im Zusammenhang mit den weiteren Schritten der Planung Altenburg zu prüfen. Damals wurde festgehalten, dass der Betrag zur Sicherheit ins Budget 2003 aufgenommen werden soll, da unklar war, wie lange die Sanierung dauern wird. Im Nordteil wird es keine Erweiterung geben, die sich auch auf die Gestaltung auswirken könnte. So kann man im 2003 durchaus realisieren. Wenn der Betrag im Budget bleiben sollte, so wird nochmals geprüft, was im Jahr 2003 sinnvoll realisiert werden soll.

**Marianne Weber:** Was macht es für einen Eindruck, wenn in der Aargauer Zeitung zu lesen ist, die Gemeinde sei nicht bereit drei Spielgeräte zu finanzieren.

**Leo Scherer:** Ich will noch etwas weitergehen. Ich habe eben gehört, dass ein Sachzusammenhang zwischen Sanierung und dem konkreten Kredit nicht gegeben ist. Ich

bitte die Finanzkommission ihren Antrag zurückzuziehen. Man ist offensichtlich von einer falschen Begründung ausgegangen.

### **Abstimmung:**

In der Abstimmung wird der Streichungsantrag der Finanzkommission mit 21 : 18 Stimmen, bei 8 Enthaltungen gutgeheissen.

## **3 Kultur und Freizeit**

### **300.365.09 Kantonsjubiläum 2003**

**Dr. Markus Dieth:** Der Gemeinderat will unter diesem Titel folgende Beiträge sprechen: Fr. 100'000.00 Bareggfest, Fr. 20'000.00 Aarburg, Fr. 5'000.00 Reserve, Fr. 5'000.00 Buch Querblicke, total Fr. 130'000.00.

An zwei Wochenenden wird auf der Klosterhalbinsel das Wettinger-Fest durchgeführt, einmal im Rahmen des Kantonsjubiläums als Bestandteil des Bareggfests, einmal als eigentliches Wettingerfest am zweiten Wochenende. Nach erfolgter Umfrage entspricht dieses Vorgehen offenbar einem echten Bedürfnis der Wettinger Vereine. Wie der Gemeinderat der Finanzkommission versichert hat, wird er dafür besorgt sein, dass der Beitrag unter dem Titel Bareggfest möglichst auch den Wettinger Vereinen zukommt. Baden bezahlt Fr. 200'000.00, Neuenhof Fr. 50'000.00. Es erscheint damit sinnvoll, den Beitrag an das Wettinger-Fest (Bezirksschulareal) zugunsten des Bareggfestes zu streichen.

Der Beitrag an den Kantonsanlass Aarburg für unsere Wettinger Teilnehmer erscheint der Finanzkommission sinnvoll und angemessen. Ebenfalls erachtet es die Finanzkommission als notwendig, einen Reserveposten zur Aufrechterhaltung der Handlungsfreiheit beizubehalten. Nach Ansicht der Finanzkommission ist der Beitrag an das Projekt Buch Querblick, in welchem Wettingen gerade mal vielleicht mit einer Seite berücksichtigt wird, als nicht gerechtfertigt.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, den Voranschlagskredit 300.365.09 "Kantonsjubiläum 2003" um Fr. 5'000.00 (Projekt Querblicke) auf Fr. 125'000.00 zu reduzieren. Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, den Voranschlagskredit 350.365.02 "Beitrag Wettinger-Fäscht" über Fr. 15'000.00 zu streichen.

**Gemeindeammann Dr. Karl Frey:** Hier handelt es sich um ein Projekt, das im Rahmen des Kantonsjubiläums zum Thema "Frauen- und Geschlechtergeschichte" im Kanton Aargau erarbeitet wird. Es entsteht ein Kinderbuch, vorwiegend für Kinder der Mittelstufe. Dieses Projekt ist zur Realisierung auf Sponsoring angewiesen. Im Buch wird unter anderem die Arbeitersiedlung Schöpflihusse in den 30er Jahren dargestellt und der Gemeinderat ist der Auffassung, dass dieser Bezug auf die Gemeinde Wettingen mit einer Besonderheit in der Entwicklung von Wettingen einen Beitrag von Fr. 5'000.00 rechtfertigt.

**Yvonne Feri:** Jubiläen werden in der Regel für Erwachsene konzipiert. Die Jugend ist eher zum Mitsingen da. Das Projekt dreht den Schwerpunkt um: Es wird ein Buch für Kinder und mit Kindern in den Hauptrollen geschaffen, das aber auch Erwachsene lesen dürfen. Neben dem Buch werden Kinderevents zum Anfassen und Miterleben geboten, es werden Events angeboten, welche sich auf die lokalen Verhältnisse beziehen.

Mit dem Projekt will sich der Verein „Querblicke – Frauen- und Geschlechtergeschichte im Aargau“ an Kinder ab zehn Jahren wenden, die sich in der Schule mit ihrer Gemeinde und ihrem Kanton befassen. Es entsteht ein Buch, welches vor allem auf der Mittelstufe in dieser Art fehlt. Das noch greifbare Wissen um die vergangenen Lebensrealitäten und Leistungen von Frauen soll den heutigen Kindern in dieser Form zugänglich gemacht werden um ihnen ein erweitertes, umfassenderes Bild der Geschichte in unserem Kanton mit auf ihren Weg zu geben. Das Projekt hilft zudem, ein unverkrustetes Heimatgefühl zu stärken. Es ist ein Material für einen anschaulichen Heimatkundeunterricht zur Gemeinde und zum Kanton, wie er an der Mittelstufe stattfindet. Auch da ist es wichtig, dass sich Knaben und Mädchen im Gemeinwesen wiederfinden, in dem sie leben. Das Gefühl der Zugehörigkeit oder der Nichtzugehörigkeit erfährt in diesem Alter eine wichtige Prägung.

Kein anderer Kanton kann bisher ein frauen- und geschlechtergeschichtliches Kinderbuch zu seiner eigenen Vergangenheit vorweisen, obwohl dies unbestrittenermassen eine attraktive Art ist, Kinder für die Kantonsgeschichte zu interessieren. Es bietet Kindern neue Identifikationsfiguren und geschichtsträchtige Orte in der nächsten Umgebung. So kann es mithelfen, dass Mädchen und Knaben sich selber in diesem Kanton wiederfinden und ihn dadurch verstärkt als den ihren empfinden.

Gerade die Gemeinde Wettingen, als grösste Gemeinde des Kantons Aargau, sollte sich unbedingt an einem solch geschichtsträchtigen Projekt beteiligen. Es ist nicht etwas Vergängliches, das Geld ist gut investiert in sinnvolles Schulmaterial, was wiederum unseren Kindern zu gute kommt und ihnen eine breite Sicht unseres Leben öffnen kann. In der heutigen Zeit, wo landauf, landab über Integration, Offenheit, Individualität gesprochen wird, ist ein solches Schulmaterial sehr wertvoll. Wettingen hat in der Geschichte des Kantons Aargau eine grosse Rolle gespielt – dies soll festgehalten werden.

Zur Finanzierung: Das ganze Projekt kostet Fr. 331'000.00, Eigenleistungen werden in der Höhe von Fr. 82'500.00 erbracht. Dabei entsteht eine Finanzierungslücke von Fr. 248'500.00. Der Kanton leistet Fr. 180'000.00, die Differenz von Fr. 68'500.00 werden über Bezirken, Gemeinde, Firmen, Kirchen und Stiftungen finanziert. Davon soll die Gemeinde Wettingen gerade Fr. 5'000.00 übernehmen. Nun will die Finanzkommission auch noch diesen kleinen Beitrag streichen. Vorgenannte Gründe sollten genügen, um diesem Streichungsantrag nicht zuzustimmen. Sehen wir uns die Zahlen im neu erarbeiteten Kulturkonzept an, sehen wir, dass Wettingen im Vergleich zu anderen Gemeinden, sehr, sehr wenig Geld in die Kultur steckt. Gerade hier befindet sich ein riesengrosses Potenzial. Notabene bei der jetzigen Finanzlage und zu guter Letzt, auch daher, weil das Kantonsjubiläum ja nun wirklich eine einmalige Chance ist. Ich bitte Sie, dem Streichungsantrag nicht zuzustimmen.

**Marianne Weber:** Unsere Fraktion ist für das Projekt. Markus Dieth hat von Fr. 100'000.00 für Bareggfest gesprochen. Wie gross ist der finanzielle Anteil für dieses Fest effektiv? Welcher Betrag ist für das Kantonsjubiläum reserviert?

**Gemeindeammann Dr. Karl Frey:** Das Bareggfest ist ein Bestandteil des Kantonaljubiläums. Es ist die einzige Veranstaltung östlich der Reuss. Das Bareggfest wird im Wesentlichen durch den Kanton getragen. Baden bezahlt Fr. 200'000.00, für Wettingen sind Fr. 100'000.00 vorgesehen. Das Geld ist für den Auftritt unserer Vereine an diesem Fest gedacht. Neuenhof zahlt Fr. 50'000.00, Fislisbach Fr. 40'000.00, Birmensdorf Fr. 30'000.00. In Aarburg findet das Hauptfest statt. Es wird erwartet, dass die Regionen sich ebenfalls an diesem Fest beteiligen. Dafür sind die weiteren Fr. 20'000.00 vorgesehen.

**Paul Käufeler:** Wir haben das Glück, dass Wettingen eine Ortsbürgergemeinde besitzt, die bereit ist, das Fest mitzutragen. Unter dem Titel "Kultur Natur" ist eine Köhlerrei vorgesehen, die rund Fr. 60'000.00 kosten wird. Zusammen mit dem Beitrag, welcher die Gemeinde zahlen wird, steht Wettingen gut da.

**Abstimmung:**

In der Abstimmung wird der Streichungsantrag im Konto 300.365.09 mit 24 : 20, bei 3 Enthaltungen, gutgeheissen.

**300.365.19 Kulturweg Baden-Wettingen-Neuenhof**

**Dr. Markus Dieth:** Bereits im Budget 01 war ein Betrag von Fr. 15'000.00 vorgesehen, damals mit der Begründung des 10-jährigen Jubiläums des Kulturweges. Heute erneut wieder Fr. 15'000.00 hineinzustecken, diesmal mit der Begründung Kantonsjubiläum, erschien der Finanzkommission vorerst als gar nicht notwendig. Im Rahmen des Kantonsjubiläums soll nun aber ein Event im Wasser durchgeführt werden. Es wurde der Finanzkommission versichert, dass dafür auch private Sponsoren gesucht werden. Baden wird voraussichtlich ebenfalls einen namhaften Betrag leisten, Neuenhof rund Fr. 3'000.00.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, den Voranschlagskredit 300.365.19 "Kulturweg Baden-Wettingen-Neuenhof" um Fr. 5'000.00 auf Fr. 10'000.00 zu reduzieren.

**Marco Kaufmann:** Das Centre Pompidou in Paris oder das Museum of modern art und der Kulturweg Wettingen können in einem Atemzug genannt werden. An den genannten Orten sind namhafte Künstler zu finden. Unsere Fraktion unterstützt den Budgetbetrag. Man soll auf die Kreditkürzung verzichten. Viele Besucher sind im Rahmen der Feste auf der Klosterhalbinsel anzutreffen, die den Kulturweg sehen und begehen können.

**Dr. Markus Dieth.** Die Finanzkommission kürzt nicht den gesamten Betrag. Nachdem signalisiert worden ist, dass private Sponsoren gesucht werden, hat die Finanzkommission beschlossen, nur eine Teilkürzung zu beantragen.

**Abstimmung:**

Der Kürzungsantrag wird mit 28 : 17, bei 2 Enthaltungen, angenommen.

**350.365.02 Beitrag Wettiger Fäscht**

**Dr. Markus Dieth:** Hier haben wir die Konsequenz aus den Beschlüssen zum Konto 300.365.09.

**Abstimmung:**

In der Abstimmung wird der Streichungsantrag mit grosser Mehrheit angenommen.

## 4 Gesundheit

### 400.361.00 Betriebsdefizitbeiträge Kantonsspitäler

**Dr. Charles Meier:** In zwei Jahren hat eine Kostensteigerung um 55,99 % stattgefunden. Die Rechnung ist nach Auskunft des Gemeinderates von externen Faktoren beeinflusst. Ich mache trotzdem auf diesen Posten aufmerksam. Die Gemeinde soll sich bemerkbar machen beim Gesundheitsdepartement.

**Gemeinderätin Dr. Doris Stump:** Am 5. November 2002 findet eine Sitzung statt, wo diese Problematik diskutiert wird. Es gibt eine Bundesgerichtsentscheid, wonach die Krankenkassen und die Kantone die Kosten auch für Privatpatienten tragen müssen. Dadurch werden unsere Defizite immer grösser. Der Kanton übernimmt einen Teil dieser Defizite und überwälzt sie dann weiter den Gemeinden.

## 5 Soziale Wohlfahrt

### 580.318.02 Senioren-Aktivitäten

**Dr. Markus Dieth:** Ein Antrag für ein Konzept, wie angekündigt, ist im Sommer 2002 nicht gekommen. Die Finanzkommission ist der Ansicht, dass das Bedürfnis offenbar nicht vorhanden ist. Andererseits wollte die Finanzkommission eine kleine Pufferzone belassen. Die Zukunft der vorgesehenen Broschüre, welche damit finanziert werden sollte, scheint der Finanzkommission ungewiss. Das Gesamte ist offenbar noch in Planung, was auch die Zusammenarbeit mit der Stadt Baden betrifft. Es würde sich im Übrigen um eine wiederkehrende Angelegenheit handeln. Wenn schon müsste heute vorliegen, was das Ganze kostet. Dieses erscheint der Finanzkommission bei diesem Abklärungsstand als nicht dringlich.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, den Voranschlagskredit 580.318.02 "Senioren-Aktivitäten" um Fr. 20'000.00 auf Fr. 5'000.00 zu reduzieren.

**Edith Studer:** Die Fraktion ist für Beibehaltung des Postens, da ein regionales Informationsprojekt geplant wird. Offenbar ist es so, dass die heutige Broschüre in Wettingen überarbeitet werden müsste. Es ist wirklich wichtig, dass etwas bereit gestellt werden kann. Ein grosser Teil der Wettinger Bevölkerung, konkret 1/6, ist über 65 jähig. Es ist auch ein Zeichen der Wertschätzung ihnen gegenüber. Man soll ihnen etwas zur Verfügung stellen, worin sie sich informieren können. Und soll dabei auch die Möglichkeit schaffen, eigene Initiative zu ergreifen.

**Ruth Amacher:** Die Finanzkommission stellt den Antrag, den Voranschlagskredit auf Fr. 5'000.00 zu kürzen. Auf der anderen Seite sind zwei neue Positionen von je Fr. 25'000.00 für Standortmarketing und die Förderung von gewerblichen Anlässen vorgesehen. Wir haben die Meinung, dass solche Förderungsmaßnahmen allen Teilen der Wettinger Bevölkerung zukommen sollen. Ich kann mir nur vorstellen, dass es sich bei diesem Streichungsantrag um ein Missverständnis handelt. Andernfalls frage ich mich, ob es sich eine Gemeinde wie Wettingen, in der über 3'300 ältere Menschen leben, nicht leisten kann, Fr. 25'000.00 für sehr gute Projekte in der Altersarbeit zu investieren. Mit diesem Kredit werden regionale Projekte unterstützt, von welchen unsere Seniorinnen und Senioren profitieren können.

1. Seniorenbroschüre: Ein Teil des Kredites ist bestimmt für den Wettinger Beitrag an die Broschüre „Senioren-Info“, welche die Informations- und Fachstelle Altersfragen in Baden herausgibt. Sie soll allen pensionierten Einwohner und Einwohnerinnen zugestellt werden.

Die bisherige Broschüre, die veraltet ist, kostete pro Exemplar Fr. 2.18, dazu kamen die Versandkosten von rund ca. Fr.10'000.00.

In Wettingen besteht für Pensionierte und weitere Interessierte ein Informationsmanko. Es gibt zwar im Rathaus immer wieder Anfragen von Personen, die sich nach der Informationsbroschüre „Älter werden in Wettingen“ erkundigen, aber die gemeindeeigene Broschüre ist seit über einem Jahr vergriffen und die Gemeinde hat auch nicht die Absicht erneut eine eigene Ausgabe herauszubringen. Es ergibt viel mehr Sinn, wenn sich Wettingen zusammen mit Baden und Ennetbaden an der bereits bestehenden Broschüre beteiligt und somit eine regionale Lösung wählt.

Bei einem Mitmachen Wettingens profitieren nun endlich auch unsere Senioren von dem bereits seit 4 Jahren bestehenden Angebot. Sie erhalten die Informationen direkt per Post ins Haus geliefert, was ein grosser Vorteil ist, denn die betagteren Einwohner und Einwohnerinnen müssen sich nicht mehr selbst auf den Weg machen um an die Informationsbroschüre zu kommen und so ist auch gewährleistet, dass alle Einwohner über 65 Jahre informiert werden können.

2. Informations- und Fachstelle für Altersfragen: Diese Stelle wird ebenfalls von Baden und Ennetbaden finanziert. Sie ist der Pro Senectute angegliedert. Das Jahresbudget beträgt ca. Fr. 60'000.00. Die Stelle befasst sich mit Altersfragen und leistet Aufbauarbeit. Es wurde ein Altersleitbild erstellt. Darin als Vorschlag enthalten sind u.a. eben die oben genannte Informationsbroschüre und der unten aufgeführte Seniorenrat. Weitere z.T. bereits umgesetzte Ziele sind: Broschüre aller Altersheime der Region, Besuchsdienst, Ombudstelle, Katalog für Hilfsmittel etc. Die Fachstelle koordiniert die Altersarbeit und führt Foren durch. Sie ist an einer örtlichen Ausweitung interessiert. Ein Teil des Kredites ist als Beitrag Wettingens an diese Fachstelle geplant.

3. Seniorenrat: Der Seniorenrat wurde 2002 aufgrund der Vorschläge des Altersleitbildes der Informations- und Fachstelle für Altersfragen ins Leben gerufen und bietet Gewähr, dass unsere Seniorinnen und Senioren bei Fragen, die sie selber betreffen aktiv einbezogen werden können. Für Wettingen ist als prominentes Mitglied Dr. Erich Utzinger im Vorstand. Ein Teil des Kredites ist zur Unterstützung dieses Seniorenrates geplant.

Ich bitte Sie dem Streichungsantrag nicht zuzustimmen.

**Gemeinderätin Dr. Doris Stump:** Der grösste Teil des Budgetkredites ist für die Informationsbroschüre bestimmt. Die bisherige Broschüre kann nicht mehr herausgegeben werden, da sie mit vernünftigem Aufwand nicht genügend aktualisiert werden kann. Die Alterskommission hat zur Kenntnis genommen, dass ein Bedarf gegeben ist. Auf die Herausgabe der alten Broschüre sind jeweils sehr gute Rückmeldungen eingetroffen. Die älteren Leute haben diese Broschüre in der Nähe des Telefons aufbewahrt. So waren für sie die wichtigsten Telefonnummern greifbar. Nach dem die Broschüre einmal aktualisiert und neu aufgelegt wurde, hat die Kommission beschlossen, auf eine weitere Aktualisierung zu verzichten. Wir sind auf das bereits in Baden bestehende Projekt aufmerksam geworden. Die Grundform dieser Informationsschrift ist grundsätzlich in Ordnung. Sie muss grafisch noch etwas aufgebessert werden. Sie erscheint zweimal im Jahr, allenfalls kann auch nur mit einer Ausgabe gearbeitet werden.

Es wurde bereits erwähnt, dass in Wettingen über 3'300 Personen über 65 Jahren leben. Ein Teil davon besucht den Seniorennachmittag im Tägerhard. Auch die übrigen Personen könnten von einer solchen Informationsbroschüre profitieren. Die grössten Kosten fallen beim Versand an. Der Gemeinderat erachtet das Projekt als sinnvoll.

**Abstimmung:**

Der Kürzungsantrag wird mit 22 : 15, bei 5 Enthaltungen, gutgeheissen.

**581 Sozialhilfe**

**Dr. Markus Dieth:** Ich möchte auf das Eintretensvotum von Herrn Bodmer zurückkommen und daran anknüpfen. Nach ihm werde durch die Verrechtlichung in der Sozialhilfe werde in Wettingen zu viel Geld ausgegeben. Also, ich muss da schon sagen, dass wir meines Erachtens immer noch in einem Rechtsstaat leben. So muss es doch das Ziel sein, Sozialhilfe nach den gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien zu entrichten und nicht mehr und nicht weniger. Wenn da im Rat die Auffassung vorherrschen würde, dass tatsächlich um Geld einzusparen, gesetzliche Vorschriften missachtet werden sollen, müsste ich meine Arbeit als Mitglied der Sozialkommission per sofort niederlegen. Ich hoffe, dass das nicht der Fall ist.

Zur Sache: Die Finanzkommission ist der Ansicht, aufgrund neuer Erkenntnisse müssen diese Beiträge nochmals aktualisiert beziehungsweise reduziert werden.

Der Aufwand für die neuen Leistungen ist gemäss Sozialhilfe- und Präventionsgesetz im heutigen Zeitpunkt schwierig abzuschätzen. Als Richtwert für die Budgetierung empfiehlt der Kantonale Sozialdienst einen Zuschlag von 5 % auf den bisherigen Aufwendungen für materielle Hilfe. Auf der Ertragsseite ist neu der Staatsbeitrag einzusetzen.

In der Zwischenzeit liegen die Beitragssätze auf der Basis der Sozialaufwendungen 2001 vor. Für die Gemeinde Wettingen ergibt sich ein Beitragssatz von 62 %. Er bemisst sich nach der Anzahl Fälle, bezogen auf die Bevölkerung der Gemeinde, und den Nettoaufwendungen je Einwohner im Vergleich zum Kantonsmittel. Der Beitragssatz wird voraussichtlich bereits für die Akontozahlungen angepasst, sobald die Sozialhilfeaufwendungen 2002 bekannt sind. Als Basis für die Berechnung der Akontozahlungen kann der voraussichtliche massgebende Nettoaufwand 2002 beigezogen werden. Die Gemeinden erhalten Akontozahlungen in der Höhe von 80 % des Vorjahresbeitrages (dieser fehlt in der Übergangszeit noch) wobei im Jahre 2003 3 Quartale (1.-3.) nach dem neuen SPG und ein Quartal (4. Quartal 2002) nach der bisherigen Gesetzgebung zur Auszahlung gelangen.

Aufgrund dieser neuesten Erkenntnissen wurde das Sozialhilfebudget 2003 (inkl. Alimentenbevorschussung) zusammen mit dem Gemeindeinspektorat neu berechnet. Sowohl auf der Aufwand- als auch auf der Ertragsseite sind diverse Verschiebungen vorzunehmen. Diesbezüglich wird auf die nachfolgende Aufstellung verwiesen. Gegenüber der Budgetvorlage resultiert eine Ergebnisverbesserung von rund Fr. 425'000.00.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat einstimmig, die Voranschlagskredite der Sozialhilfe, den Ausführungen des Gemeinderates entsprechend, den neusten Erkenntnissen über die Auswirkungen des neuen Sozialhilfe- und Präventionsgesetz wie folgt anzupassen:

**Gemeinderätin Dr. Doris Stump:** Der Gemeinderat widersetzt sich dem nicht. Die aktuellen Wirtschaftszahlen würden aber heute bereits wieder ein anderes Bild zeigen.

Ich habe noch eine generelle Bemerkung zu unserer Arbeit in der Sozialkommission. Ich verwehre mich gegen die Unterstellungen von Thomas Bodmer. Ein Mitglied der SVP ist immer an unseren Sitzungen der Sozialkommission mit dabei. Es hat damit Einblick in alle unsere Arbeiten. Eine Intervention ist jederzeit möglich. Wir haben weitere Belege dafür, dass die Stadt Baden Personen nach Wettingen abgeschoben hat. Wir haben bei der Stadt interveniert. Tatsächlich gibt es in Wettingen eine andere Bevölkerungsstruktur als in Baden. Wenn unsere Steuerkraft verglichen wird, so besteht ein gewaltiger Unterschied zur Stadt Baden. Bei konkreten Reklamationen an unserer Praxis, so sind diese vorzubringen unter Vorlage entsprechender Belege.

### **Abstimmung:**

Dem Antrag der Finanzkommission um Anpassung im Kontenkreis 581 wird mit grosser Mehrheit zugestimmt.

### **590.367.03 Entwicklungshilfe Ausland**

**Monica Benz:** Nach meinem Kenntnisstand ist die Entwicklungshilfe Bundessache. Der Bund stellt hierzu jährlich Mittel in der Höhe von über 1,5 Milliarden Franken zur Verfügung. Ich frage den Gemeinderat deshalb an, wozu dieses jährlich budgetierten Mittel jeweils verwendet worden sind.

**Vizeammann Heiner Studer:** Der Budgetposten besteht seit 1970. Ich habe damals eine Motion eingereicht. Der Einwohnerrat hat diesen Betrag nach einer gewissen Zeit von sich aus erhöht. Im gleichen Zusammenhang ist auch die Budgetposition 590.367.01 Kinderhilfsorganisationen Ausland zu sehen.

Jedes Jahr geht eine grosse Zahl an Gesuchen ein. Im Dezember werden sie beurteilt. Der Gemeinderat fasst dann darüber Beschluss. Berücksichtigt werden anerkannte Hilfswerke oder Projekte, wo Leute aus Wettingen direkte Verbindungen haben.

Es besteht der Grundsatz in Wettingen, dass nicht ein Projekt über mehrere Jahre unterstützt wird. Die Beiträge werden immer in Tranchen zu Fr. 10'000.00 zugesprochen. Die Publikation erfolgt in den Medien. Das Verfahren ist kostengünstig.

## **6. Verkehr**

### **650.361.00 und 650.362.00**

**Dr. Charles Meier:** Die Kosten an den ÖVD und die RVBW sind innert zwei Jahren um 21 % gestiegen. Pro Einwohner von Wettingen werden Fr. 150.00 Subventionen bezahlt. Das macht auf den Monat umgerechnet Fr. 9.20.

**Ich habe den Jahresbericht der RVBW studiert.** Darin ist ein Gewinn von Fr. 70'000.00 ausgewiesen. Wenn die Rechnung angesehen wird, so deckt der Ertrag aus verkauften Billetten und Abonnements nicht mal den Personalaufwand. Dies steht im Widerspruch zu den Erwartungen, die durch die Verselbstständigung geweckt worden sind.

Die Gemeinde als Aktionärin der RVBW sollte ihren Einfluss geltend machen, dass der Anstieg des Defizitbeitrages stabilisiert werden kann. Eine energische Korrektur ist nötig.

**Gemeinderat Felix Feiner:** Hier handelt es sich um gebundene Ausgaben. Wieso sind sie dieses Jahr höher? Im Aufwand sind Initialisierungskosten enthalten. Die Tarife der RVBW sind angepasst worden.

Die RVBW ist eine AG. Das muss nicht heissen, dass sie auch günstiger ist. Im Jahr 1999 haben wir weniger als 1 Mio. Franken gezahlt. Im 1997 haben wir gleich viel bezahlt, wie es heute im Voranschlag 2003 vorgesehen ist.

Noch ein Wort zum Steuersatz: Sollte dieser auf 92 % gesenkt werden, so werden wir mehr in den Finanzausgleich zahlen als an die RVBW. Wir erhalten aber dafür keine Gegenleistung wie bei der RVBW.

## **7 Umwelt und Raumordnung**

### **700.314.00 Unterhalt Brunnen**

**Anton Spörri:** Im Voranschlag sind Fr. 3'000.00 mehr enthalten. Trotzdem sind unsere Brunnen dreckig. Ich frage mich, wer für den Unterhalt zuständig ist?

**Gemeinderat Felix Feiner:** Ich werde dem Thema des schlechten Unterhalts nachgehen. Grundsätzlich liegt die Verantwortung beim Werkhof.

## **8 Volkswirtschaft**

### **801.301.00 Landwirtschaft Löhne**

**Dr. Markus Dieth:** Die Prüfung des Budgets ergab, dass irrtümlich zu hoch budgetiert wurde. Die Aufwendungen für die Weinbehandlungskosten schwanken je nach Traubenernte. Aus heutiger Sicht lässt sich eine Reduktion des Budgetpostens um Fr. 5'000.-- verantworten.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat einstimmig, den Voranschlagskredit 801.301.00 "Löhne" um Fr. 5'000.00 auf Fr. 25'000.00 zu reduzieren.

### **Abstimmung:**

Dem Antrag der Finanzkommission wird mit grosser Mehrheit zugestimmt.

### **840.365.02 und 04 Beitrag an Com-Expo und Standortmarketing**

**Werner Wunderlin:** Diese beiden Positionen haben direkt mit dem Postulat von mir zu tun, das heute auch noch behandelt werden soll. Ich mache beliebt, das Postulat hier zu besprechen.

**Gemeindeammann:** Der Gemeinderat ist bereit, das Postulat bezüglich Standortmarketing uneingeschränkt zu übernehmen: Es gibt Veranstaltungen, insbesondere im tägi und in der Klosteranlage, mit einer grossen Ausstrahlungskraft, die sich positiv auf den Standort Wettingen auswirken. Oft sind diese nur realisierbar, wenn die Gemeinde günstige Konditionen schafft.

Bezüglich gewerblicher Anlässe hat der Postulant vor allem die Comexpo im Visier, ferner auch Fachausstellungen. Der Gemeinderat betrachtet die Unterstützung von Fachausstellungen als Standortmarketing-Massnahme und möchte allfällige Unterstützungen unter diesem Titel leisten.

Zur Comexpo: Der Gemeinderat sieht diese als bedeutsame und wirkungsvolle Veranstaltung mit regionaler und überregionaler Ausstrahlungskraft. Sie ist zweifellos im Interesse der Gemeinde unterstützungswürdig. Es ist vorgesehen, die Comexpo in einem Dreijahresrhythmus durchzuführen. Der Gemeinderat will deshalb nicht jedes Jahr eine solche Position im Budget haben. Er beabsichtigt, nur in den entsprechenden Jahren eine Unterstützung zu budgetieren, nach Massgabe der jeweiligen konkreten Gegebenheiten. Für das Jahr 2003 sind Fr. 13'000.00 vorgesehen: Die Differenz der Abgabe an die Gemeinde zwischen der letzten Ausstellung und der nächsten.

In diesem Sinne ist der Gemeinderat bereit, das Postulat entgegenzunehmen; er hat im vorliegenden Budget entsprechend disponiert. Das entgegengenommene und damit überwiesene Postulat kann deshalb abgeschrieben werden.

**Werner Wunderlin:** Ich bin einverstanden, wenn der Gemeinderat bereit ist, gemäss lit. b in meinem Postulat den Betrag für die Comexpo zu sprechen.

**Marianne Weber:** Wir sind erstaunt über das Vorgehen. Hier haben wir über ein Postulat zu befinden, das auch schon budgetwirksam wird.

## 9 Finanzen und Steuern

### 900.400.01 und 900.401.00

**Dr. Markus Dieth:** Die Finanzkommission begrüsst die vom Gemeinderat optimistisch in Aussicht gestellte Ertragsverbesserung, allerdings ist die Finanzkommission der Ansicht, dass im gleichen Zug die Schätzungen der Aktiensteuern um Fr. 200'000.00 reduziert werden sollten.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat einstimmig, den Voranschlagskredit 900.400.01 "Einkommens- und Vermögenssteuern" um Fr. 200'000.00 auf Fr. 37'800'000.00 zu erhöhen. Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, den Voranschlagskredit 900.401.00 "Aktiensteuern" um Fr. 200'000.00 auf Fr. 2'200'00.00 zu reduzieren.

### Abstimmung

Die Anträge der Finanzkommission werden mit grosser Mehrheit gutgeheissen.

### 990 Abschreibungen

**Dr. Charles Meier:** Um den Abschreibungsgrad beurteilen zu können, muss man wissen, was sind die kumulierten Anschaffungswerte und die kumulierten Abschreibungen? Diese Zahlen sind nicht ersichtlich. - Alle Gemeindebauten stehen auf Land. Wird im Rahmen der Abschreibungen auch das Land abgeschrieben?

**Gemeindeammann Dr. Karl Frey:** Die Antwort zu dieser Frage finden Sie in der Tabelle auf Seite 14 der Erläuterungen. Hier haben Sie die Berechnung der Abschreibungen Einwohnergemeinde. Es wird ausschliesslich auf dem Verwaltungsvermögen abgeschrieben. Es werden nur die Grundstücke im Verwaltungsvermögen abgeschrieben.

### Investitionsrechnung und Verpflichtungskontrolle

Keine Bemerkungen.

**Artengliederung laufende Rechnung**

Keine Bemerkungen

**Verpflichtungskontrolle**

Keine Bemerkungen

**Voranschlag 2003 Elektrizitäts- und Wasserwerk**

Keine Bemerkungen

**Stellenplan 2003**

Keine Bemerkungen

**Rückkommen**

Keine Bemerkungen

**Steuerfuss**

**Dr. Markus Dieth:** Wir haben die Detailberatung abgeschlossen. Mit den Streichungsanträgen der Finanzkommission resultiert eine Verbesserung von Fr. 753'700.00 erreicht.

Ich will an dieser Stelle bemerken, und das habe ich bereits anlässlich der Diskussion um den Finanzplan gemacht, dass der Voranschlag gemäss Finanzdekret aufgestellt werden muss. Der Aufwand, inklusive Passivzinsen und Abschreibungen, muss durch den Ertrag gedeckt werden. Bei Abweichungen könnten Korrekturen im Steuerfuss oder bei der Aufwandreduktion erfolgen. Allfällig wäre auch eine Ertragssteigerung zu prüfen.

Bis jetzt, und das war auch beim Eintreten nicht anders, war kein Votum zu hören, dass der Voranschlag zurückgewiesen und mit einem tieferen Steuerfuss erneut vorgelegt werden müsste. Nach der bald dreistündigen Beratung diskutieren wir noch um Fr. 753'700.00, die auszugleichen sind.

Ich will ebenfalls in Erinnerung rufen, dass bei einer Reduktion um 3 Steuerprozent 1,18 Mio. Franken auszugleichen sind. Wenn der horizontale Finanzausgleich mitberücksichtigt wird, so kommen nochmals Fr. 300'000.00 hinzu.

Erlauben Sie mir gleichwohl noch einige Bemerkungen zur Steuerfussenkung und zur Erhöhung der Pflichtabschreibungen: Der Antrag aus einer Minderheit der Finanzkommission, den Steuerfuss zum Voranschlag 2003 von 95 % auf 93 % zu reduzieren unterlag mit einem Abstimmungsverhältnis von 3 : 4. Die Mehrheit der Finanzkommission ist im Grundsatz der Ansicht, dass sich eine gesunde Finanzpolitik nach folgenden Prioritäten gemäss dem Leitbild der Gemeinde richten sollte: Sanierung Infrastruktur und Neuinvestitionen; Ausgeglicherer Gemeindehaushalt; Hoher Eigenfinanzierungsgrad; Schuldenabbau unter Beibehaltung günstiger Steuerfuss.

Die Gemeinde Wettingen hat bereits einen der tiefsten Steuerfüsse im Kanton. Der Eigenfinanzierungsgrad liegt heute mit durchschnittlich 84 % weit unter den erforderlichen 100 %. Die Verschuldung geht so weiter. Das Ziel des Schuldenabbaus ist gefährdet. Bei den vom Kanton empfohlenen Zuwachsraten 2 % Steuererträge und 3 % Nettoaufwand resultiert gar ein Eigenfinanzierungsgrad von lediglich durchschnittlich 76 %. Dies wohlgernekt alles bei einem gleichbleibend tiefen Steuerfuss von 95 %.

Bei einem reduzierten Steuerfuss von 92 % steigen die Horizontalabgaben an den Kanton um sage und schreibe 1,5 %. Mit einer Steuerfussreduktion um 3 % würde teuer zu Lasten der Gemeinde und unserer Einwohnerinnen und Einwohner, unserer Steuerzahler letztendlich, Wahlsympathien eingekauft, und das alles zu Lasten der zukünftigen Generation, die sich mit einem zwangsläufig zunehmenden Schuldenberg herumschlagen wird müssen. Ich möchte das Versprechen von demjenigen hören, der dann auch wieder vorne hin steht und sagt, jetzt müssen wir die Steuern wieder erhöhen, die Prognosen des Bundes, des Kantons, der offensichtlich misslichen Wirtschaftslage waren halt doch wahr.

Selbstfinanzierung muss das Ziel der Gemeinde Wettingen sein. Nicht einmal die wenigen Investitionen, die vorgesehen sind, können wir selbst finanzieren. Wir müssen wirklich die Mittel sichern für eigene Investitionen und dürfen diese nicht verschleudern.

Die Finanzkommission stellt Ihnen damit folgende Anträge: Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, den Pflichtabschreibungssatz von 10 % auf 14 % zu erhöhen. Der Voranschlagskredit 990.332.01 "Pflichtabschreibung" sei entsprechend um Fr. 682'600.00 auf Fr. 2'389'100.00 zu erhöhen.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, den Voranschlagskredit 990.332.02 "zusätzliche Abschreibungen" mit Fr. 40'100.00 zu eröffnen.

Schlussantrag der Finanzkommission: Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat, den Voranschlag des Elektrizitäts- und Wasserwerkes sowie das Budget der Einwohnergemeinde zu genehmigen wobei der Steuerfuss auf 95 % und zusätzliche Pflichtabschreibungen von 14 % festgelegt werden.

**Beat Brunner:** An unserer Meinung, die beim Eintreten kund getan worden ist, hat sich nichts geändert. Wir haben bereits angekündigt, dass wir den Voranschlag in der vorliegenden Form mit einem Steuerfuss von 95 % ablehnen werden. Wir werden entsprechend Antrag stellen. Es ist grundsätzlich dem Gemeinderat überlassen, was er machen will, wenn das Budget auf Grund des Antrages um Steuerfussreduktion abgelehnt wird. Er hat zu prüfen, wo die nicht zur Verfügung stehenden Mittel künftig eingespart werden soll.

Nach unserer Meinung hat es ihm vorliegende Voranschlag immer noch genügend Luft. So wie ein Pflichtabschreibungssatz bei gutem Rechnungsabschluss erhöht werden kann, so kann er durchaus wieder reduziert werden. Dies ist möglich, da in den vergangenen Jahren mehr abgeschrieben als jeweils budgetiert wurde. Man kann Prognosen so hinnehmen wie sie der Tagespresse zu entnehmen sind. Man muss aber trotz aller dieser Hiobsbotschaften auch etwas positiv in die Zukunft blicken.

Die FDP-Fraktion beantragt, das vorliegende Budget mit 95 % Steuerfuss abzulehnen. Der Gemeinderat ist zu beauftragen, das Budget neu zu erstellen mit einem Steuerfuss von 92 %.

**Thomas Bodmer:** Die SVP stellt fest, dass der Nettoaufwand in Wettingen seit 10 Jahren unaufhaltsam steigt, stärker als Wirtschaftswachstum oder Teuerung. Selber beobachte ich diese Situation seit sechs oder sieben Jahren intensiv. Ich mache auf allen Ebenen immer wieder darauf aufmerksam, wo das hinführen wird. Speziell habe ich mich in der Vergangenheit immer wieder dem Thema Sozialhilfe angenommen.

Seit der Rechnung 2001 haben wir in diesem Bereich eine Nettoaufwandsteigerung in den beiden Positionen Sozialhilfe und Sozialdienst von 1,1 Mio. Franken zu verzeichnen. Das sind über 50 % Zuwachs. Dieser Zuwachs entspricht weiter 2,5 Steuerprozenten.

Die SVP wird an der Urne ein Budget mit 95 % bekämpfen. Wir wollten uns eigentlich kompromissbereit zeigen. Wir hätten einen Satz von 93 % vorgeschlagen. Damit hätten wir die Möglichkeit gehabt, das Budget ausgeglichen zu verabschieden. Wir sehen heute, dass dies nicht mehrheitsfähig sein wird. Wir schliessen uns deshalb dem Antrag der FDP an. Wir wissen, dass damit der Voranschlag ein Defizit von Fr. 400'000.00 ausweisen wird.

**Werner Wunderlin:** "In der Fraktionssitzung wurden Stimmen laut, die für einen Antrag auf Steuerfussenkung plädiert hätten. Die Mehrheit hat angesichts der unsicheren wirtschaftlichen und weltpolitischen Aussichten auf eine Senkung verzichtet. Wir werden die Entwicklung weiterverfolgen und vor allem den Rechnungsabschluss genau prüfen. Der Verzicht auf eine Steuerfussreduktion bringt auch Vorteile. Es können zusätzliche Pflichtabschreibungen getätigt werden. Der Schuldenabbau ist einfacher. Weiter ist auch eine kleinere Belastung im horizontalen Finanzausgleich zu erwarten. Damit wird mehr Spielraum erhalten für künftige Investitionen. Dieser Vorteile weiss auch unsere Fraktion zu schätzen."

Dieses Votum stammt nicht von unserer Fraktion. Es handelt sich um das Eintretensvotum der FDP vom 25. Oktober 2001 zum Budget 2002. Die Beurteilung der FDP hat grundsätzlich nichts an Aktualität verloren. Die wirtschaftlichen und weltpolitischen Aussichten sind unsicherer denn je. Unsere Fraktion warnt deshalb vor Schnellschüssen in nebliges Gebiet und erinnert vor allem an das Leitbild des Gemeinderates, welches wir grundsätzlich unterstützen und welches auch Prioritäten für eine langfristige gesunde Finanzpolitik festgelegt hat: erste Priorität Erfüllung der Infrastrukturaufgaben, zweite Priorität Schuldenabbau. Durch Erhöhung von Pflichtabschreibungen kann zudem der Spardruck auf den Gemeinderat und die Verwaltung verstärkt und der Eigenfinanzierungsgrad verbessert werden. Profitieren von dieser vielleicht vorsichtigen, aber vor allem weitsichtigen Finanzpolitik werden auch die Einwohnerinnen und Einwohner von Wettingen. Unsere Fraktion teilt daher grossmehrheitlich die Ansicht der Finanzkommission, die gekürzten respektive gestrichenen Positionen im Budget 2003 durch nochmalige Erhöhung der Pflichtabschreibungen auszugleichen statt durch eine verfrühte Steuerfuss-Reduktion notwendige Einnahmen zu verlieren und unnötige Ausgaben - zusätzliche Zahlungen an den kantonalen Finanzausgleich - zu generieren. Sie lehnt aus diesem Grund eine Steuerfuss-Reduktion im heutigen Zeitpunkt ab.

Wir halten allerdings bereits an dieser Stelle fest, dass für uns eine Steuerfussenkung neu zu diskutieren und ernsthafter in Erwägung zu ziehen sein wird, wenn sich der Nebel des Ungewissen und Unsicheren gelichtet und dahinter Sonnenschein zum Vorschein kommt, das heisst wenn sich unter anderem die zurückhaltenden Prognosen des Kantons in Sachen Steuerertrag 2002 für die Gemeinde Wettingen nicht bewahrheiten, sondern die Rechnung 2002 wieder mit einem Gewinn in siebenstelliger Höhe abschliesst.

**Thomas Bodmer:** Es hat sich für die FDP ist sehr wohl etwas geändert gegenüber ihrer Beurteilung vor einem Jahr. Im Rechnungsabschluss 2001 ist ein Überschuss von mehr als 4 Millionen Franken ausgewiesen worden. Dies war zum Zeitpunkt der Diskussion zum Voranschlag 2002 noch nicht ersichtlich.

**Kurt Gähler:** Es wurde erwähnt, dass diese Fakten damals nicht bekannt waren. Ich gehe davon auskommen, dass ein Controlling besteht. Mich nimmt Wunder, wie es zur Zeit um die laufende Rechnung steht.

**Gemeindeammann Dr. Karl Frey:** Controlling: Ein solches besteht. In der ersten Jahreshälfte ist aber noch nichts Aussagekräftiges herauszuholen, im Laufe des dritten Quartals sind schon gewisse Sachen erkennbar. Aber auch da kann sich noch viel ändern. Im Moment sieht es nicht schlecht aus, aber wir werden nicht annähernd an das Ergebnis des letzten Jahres herankommen.

Ich habe mich an der letzten Einwohnerratssitzung eingehend zur Frage einer Steuerfussreduktion geäußert. Ich möchte mein Referat nicht wiederholen, aber doch einige Stichworte rekapitulieren:

Seit der letzten Debatte am 26. September 2002 gibt es neue Fakten und Erkenntnisse: Der Bund und der Kanton haben ihre Voranschläge bekannt gegeben. Diese sehen alles andere als rosig aus und es besteht unbestrittenermassen grosser Sanierungsbedarf. Wenn nun Gemeinden provokativ ihren Steuerfuss senken, obwohl noch Schulden vorhanden sind, ist dies eine eigentliche Einladung an den Kanton, sich zu Lasten der Gemeinden zu sanieren. Damit wird es sehr schwierig, glaubwürdig gegen die Entlastung zu Ungunsten der Gemeinde anzukämpfen. Ausserdem geht aus dem Voranschlag des Kantons hervor, dass eine kantonale Steuerfusserhöhung um 2 % zur Zeit kein Thema ist; dieses Argument entfällt somit.

Die FDP spricht von einem aktuellen faktischen Steuerfuss von 104 %. Der Gemeinderat verwahrt sich gegen diese pauschale Verzerrung: Er hat sehr differenziert die Entwicklung dargelegt und dabei auch nachgewiesen, dass nur ca. 4 % als Gebühren im eigentlichen und erheblichen Sinne bezeichnet werden können. Die Aussage der FDP ist irreführend.

Ich ersuche Sie eindringlich, diesen eigennützigen Antrag abzulehnen.

**Vizepräsident:** Im Namen der SP/WG-Fraktion begründe ich unsere Ablehnung des Antrages der FDP. Was bedeutet eine Reduktion um drei Prozent? Ich bin davon ausgegangen, dass in Wettingen ein Steuerertrag in der Höhe von 37,6 Mio. Franken vorliegt. Wir haben 11'242 Steuerpflichtige. Das ergibt einen Durchschnitt von Fr. 3'344.00 pro Steuerpflichtigen. Nach der Struktur in Wettingen verfügt der grössere Teil der Steuerpflichtigen über ein steuerbares Einkommen in der Grössenordnung zwischen Fr. 40'000.00 und Fr. 60'000.00. Ein steuerbares Einkommen von Fr. 60'000.00 bei einem Familienvater mit zwei Kindern, katholisch, bedeutet ein Einkommen auf dem Lohnausweis von Fr. 84'000.00. Das wird sicher nicht der Durchschnitt sein.

Was heisst dies nun für eine Reduktion um drei Prozent? Bei einem steuerbaren Einkommen von Fr. 60'000.00 sind das Fr. 68.00 pro Jahr; bei Fr. 50'000.00 eine Reduktion um Fr. 46.00; bei Fr. 40'000.00 eine Reduktion um Fr. 28.00 pro Jahr. Andere Beispiele, die eher in die Kreise der FDP und SVP gehören zeigen: Fr. 110'000.00 steuerbares Einkommen ergeben eine Reduktion von Fr. 210.00; Fr. 150'000.00 eine Reduktion um Fr. 330.00 und Fr. 200'000.00 eine Reduktion um Fr. 500.00. Gerade beim letzten Betrag zahlt jemand Fr. 38'059.00 Steuern. - Wir streiten bei einer Senkung um

Kleinbeträge. Ich bitte alle, sich diese Steuerfussreduktion für den Einzelnen genau vor Augen zu führen.

**Dr. Charles Meier:** Ich stelle fest, dass es seit Jahren das erste Mal ist, dass die Finanzkommission substantielle Einsparungen vorgeschlagen hat. Zum Steuerfuss: Es ist eine Ermessensfrage, man kann beide Standpunkte vertreten. Eine Steuerfuss-senkung ist schon längere Zeit in der Luft. Der Restbuchwert des Verwaltungsvermögens beträgt Ende dieses Jahres rund 12,5 Mio. Franken. Wenn ich die Abschreibungszahlen auf Seite 42 ansehe, so sind das zusammen 5,5 Mio. Franken. Nach dieser Rechnung wäre das restliche Verwaltungsvermögen, ohne die Investitionen des nächsten Jahres, in 2,2 Jahren auf Null abgeschrieben.

Die Steuerfuss-senkung wird nicht für 50 Jahre beschlossen. Der Beschluss hat Gültigkeit für das nächste Jahr. Bei schlechter Entwicklung der Zahlen sind wir sicher die Letzten, welche sich gegen eine erneute Anpassung des Steuerfusses nach oben stellen werden.

**Andreas Rufener.** Unsere Fraktion ist für die Beibehaltung des Steuerfusses auf 95 %. Wir haben das letzte Mal im Rat dies so beschlossen. Ich bin enttäuscht, dass wir wieder darüber diskutieren. Wir haben die Diskussion ausdrücklich das letzte Mal geführt, damit die Gemeinde das Budget auf der Grundlage dieses Steuerfusses erstellen konnte. Die aufgelisteten Zeichen sprechen eher dafür, dass der Steuerfuss so richtig gewählt ist. Die Einnahmen werden wohl zu blauäugig veranschlagt worden sein.

**Paul Käufeler:** Ich habe eine Verständnisfrage. Die FDP und SVP hat heute Abend keine Anträge um Streichung und Kürzung in nur einer Position gestellt. Sie hätten sich dazu äussern müssen. Ein Nichteintreten wäre zu beschliessen gewesen.

**Beat Brunner:** Ich kann dem Rückweisungsvorwurf ich nicht viel abgewinnen. Mit den Anträgen der Finanzkommission hat der Gemeinderat eine Hilfe erhalten. Ich habe schon erwähnt, dass auch der Pflichtabschreibungssatz gesenkt werden könnte.

**Thomas Bodmer:** Wenn wir dem Antrag um Steuerfussreduktion wider Erwarten zustimmen, dann hat das zur Folge, dass wir den Voranschlag dem Volk mit einem Defizit von Fr. 400'000.00 dem Volk vorlegen. Ist nicht ungesetzlich. Es gibt keine gesetzliche Verpflichtung, ein ausgeglichenes Budget vorzulegen.

Wir werden den Voranschlag in der Volksabstimmung bekämpfen. Sollten wir darin erfolgreich sein, so wäre auf die zweite Volksabstimmung hin vom Gemeinderat zu verlangen, uns die Einsparungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

**Kurt Gähler:** Auf Paul Käufeler: Ich wiederhole, was ich in der letzten Sitzung gesagt habe. Wir hatten 1999 einen Überschuss gegenüber dem Budget von 1,7 Mio. Franken, 2000 waren es 5,4 Mio. Franken, 2001 4,4 Mio. Franken. In habe den Gemeindeammann nach dem Stand in der laufenden Rechnung gefragt, habe aber keine Antwort erhalten. Ich glaube nicht, dass die Gemeinde beinahe am Ende des Jahres nicht weiss, wie sie dasteht. Es wurde ausgeführt, es sehe gut aus. Es ist nicht an der FDP, die Fr. 400'000.00 zu suchen.

**Dr. Markus Dieth:** Das Finanzdekret schreibt ein ausgeglichenes Budget vor. Der Aufwandüberschuss muss durch den Ertrag gedeckt sein. Ich bin über das Vorgehen befremdet. Im Rahmen der Eintretensdebatte war mit keinem Wort etwas von dieser Gegenwehr zu hören. Man hätte den Gemeinderat zu jenem Zeitpunkt beauftragen müssen, ein Budget auf der Grundlage von 92 % Steuerfuss vorzulegen.

Ich habe bereits erwähnt, dass eine Steuerfussenkung auf 92 Prozent Einsparungen in der Grössenordnung von 1,485 Millionen Franken erforderlich macht. In dieser Summe sind bereits Einsparungen in der Grössenordnung von Fr. 753'700.00, gestützt auf die Anträge der Finanzkommission und der CVP enthalten. Das Verhalten der SVP und der FDP ist als reine Trotzreaktion zu bezeichnen.

**Dr. Charles Meier:** Eine Senkung um drei Prozent macht einen Betrag in der Grössenordnung von 1,2 Millionen Franken aus. Die zusätzlichen 4 % Pflichtabschreibung sind nicht erforderlich. Mit dem bereits heute gültigen Pflichtabschreibungen wäre das restliche Verwaltungsvermögen in 3,5 Jahren abgeschrieben. Nach Abzug dieser 4 % Pflichtabschreibungen verbleibt ein Fehlbetrag von ca. Fr. 517'000.00, was bei einem Bruttoaufwand von 78.5 Mio. Franken weniger als 0.8 % entspricht. Das liegt im Bereich der Fehlermarge. Das Risiko ist damit vernachlässigbar.

**Paul Käufeler:** Wenn wir heute einen Steuerfuss von 92 % beschliessen, so kann dies nur über die Pflichtabschreibungen geregelt werden. Wir können uns nicht auf Spekulationen einlassen und abwarten, wie sich der Rechnungsabschluss präsentieren wird. Wir haben heute zu begründen, wo der Ausgleich stattfinden soll.

**Gemeindeammann Dr. Karl Frey:** Der Voranschlag muss auf die Dauer ausgeglichen sein. Einzelne Ausreisser sind möglich. Finanzausgleich: Der Mehraufwand wird erst nach zwei Jahren wirksam.

**Kurt Gähler:** Unsere Meinung ist es die Pflichtabschreibung auf 10 % zu belassen und Steuersenkung auf 92 % vorzunehmen. Die danach auftretende Differenz liegt wie bereits ausgeführt in der Ungenauigkeit der Budgetierung.

**Beat Brunner:** Die FDP stellt den Antrag den Steuerfuss auf 92 % festzusetzen und den Ausgleich über die Pflichtabschreibungen zu machen.

#### **Abstimmung:**

In der Abstimmung wird die Reduktion des Steuerfusses auf 92 % mit einer gleichzeitigen Kompensation über die Pflichtabschreibungen mit 15 : 30 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, abgelehnt.

Der Antrag der Finanzkommission, die Pflichtabschreibungen von 10 auf 14 % zu erhöhen wird mit 32 : 14 Stimmen, bei einer Enthaltung, angenommen.

Der Kompensation der Korrekturen im Budget mit einem Restsaldo von Fr. 70'100.00 im Konto 990.332.02 "Zusätzliche Abschreibungen" wird mit grosser Mehrheit zugestimmt.

#### **Schlussabstimmung:**

#### **Beschluss des Einwohnerrates**

Mit 30 : 15, bei 2 Enthaltungen, fasst der Einwohnerrat folgenden Beschluss:

Der Voranschlag des Elektrizitäts- und Wasserwerkes sowie das Budget der Einwohnergemeinde werden genehmigt, wobei der Steuerfuss auf 95 % und zusätzliche Pflichtabschreibungen von 14 % festgelegt werden.

**4.2 Postulat Werner Wunderlin zur Schaffung zweier neuer Budgetpositionen  
Standortmarketing / gewerbliche Anlässe; Entgegennahme und gleichzeitige  
Abschreibung**

Das Postulat wird stillschweigend entgegengenommen und gleichzeitig abgeschrieben.

Wettingen, 30. Oktober 2002

Für das Protokoll:

**Namens des Einwohnerrates**

**Präsident:**

Heinz Germann

**Protokollführer:**

Urs Blickenstorfer